

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das **werktätige Volk**

Kontokonto: Gebr. Arnhold, Dresden
und Sächsische Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen
„Nach der Arbeit“ und „Volk und Welt“ für einen halben Monat 1 M.
Einzelnummer 10 Pf.

Telegraphen-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 6 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 29 mm breite Kompatibelzeile
30 Pf., die 40 mm breite Reklamazeile 1,50 M., für auswärtige An-
zeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgehülde
40 Proz. Rabatt. Für Briefwechsellegung 10 Pf.

Nr. 259

Dresden, Freitag den 6. November 1925

36. Jahrg.

Bestelltes Attentat?

**Angedachter Attentatsplan auf Mussolini —
Gewaltschläge gegen Sozialisten**

E. Rom, 5. November. (Eigener Draht.) Amtlich wird mitgeteilt, daß die Polizei in Rom den früheren sozialistischen Abgeordneten Zaniboni und den General Louis Capello in Turin verhaftet hat, weil ihnen die Vorbereitung zu einem Attentat gegen Mussolini zur Last gelegt wird. An der Begründung dieser Maßnahme heißt es, daß der Polizei schon in den letzten Tagen der „Plan eines Attentats“ gegen Mussolini zur Kenntnis gekommen wäre. Die Ausführung war angeblich für den 4. November während der Feierlichkeiten des Marsches auf Rom vorgesehen. Aus diesem Grunde erhielten die Polizeidienststellen in Rom strenge Anweisungen. Alles, was mir irgendwie verdächtig erschien, wurde festgenommen und einem Stundenlangen Verhör unterzogen. Am Mittwoch drang dann die Polizei morgens gegen 9 Uhr in das Hotel Dragoni ein. Sie will dort den früheren Abgeordneten Zaniboni bei den Vorbereitungen des Attentats auf Mussolini angetroffen haben. Das Hotel liegt in unmittelbarer Nähe des Palastes Chigi.

Die italienische Regierung nahm den bisher noch kaum erklärten Fall zum Anlaß, sofortige Maßnahmen gegen die Freimaurerlogen, soweit sie von der römischen Voge „Großer Orient“ abhängig sind, vorzunehmen. Außerdem verfügte sie die sofortige Auflösung der Vereinigten Sozialistischen Partei (Zentralgruppe).

E. Rom, 5. November. (Eig. Draht.) Außer dem General Capello und dem sozialistischen Abgeordneten Zaniboni wurden am Donnerstag nachmittags weitere Personen verhaftet, die der „Mitwisserschaft“ beschuldigt werden. Es handelt sich natürlich um antisozialistische Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben.

Verfuchte Parteierzürung

Rom, 5. November. (Amtlich.) Die Regierung hat die Auflösung der geeinigten Sozialistischen Partei an ihrem Hauptstift und allen ihren Zweigstellen verfügt.

Das läuft auf die geplante völlige Zerschlagung der Partei hinaus.

Die Sozialistische Partei ist die stärkste Oppositionspartei des Landes und vereinigt die Sozialisten der zentralen Richtung unter der Führung der Abgeordneten Turati, Treves usw. Ihr hatte auch Matteotti angehört. Aber Mussolini wird sein Ziel der Ausrottung der Sozialdemokratie nicht erreichen!

Anebelung der Presse und der Freimaurer

E. Rom, 5. November. (Eigener Draht.) Nicht nur die Sozialdemokratie will der wahnwitzige Diktator ausrotten, sondern auch die verhasste Freimaurerbewegung zerschlagen. Auf alle Freimaurerlogen faßt die Faust herab, jede von ihnen wird unter militärischer Besetzung gestellt. Verhaftungen gehen weiter.

Das nächste Objekt ist die Presse. In Rom wurden alle Zeitungen verboten, die nicht faschistisch sind. Nur die faschistischen Blätter Epoca und Idea Nazionale werden noch geduldet.

Spiegelarbeit?

Es mußte von vornherein zweifelhaft sein, ob es sich bei dem gemeldeten „Attentatsplan“ auf Mussolini um einen wirklichen Plan oder eine bestellte Spiegelarbeit handelt. Die bisher über die Verhaftung der verhafteten Personen gemeldeten Einzelheiten sind so dürftig und flingen so phantastisch, daß die ganze Meldung von dem geplanten Attentat gegen Mussolini mehr als Spiegelarbeit oder gar als Hirngespinnst erscheint.

Es ist bekannt, daß der Faschistenhäuptling in Vercorno von dem geringen Rest seiner außenpolitischen Autorität bitter viel eingebüßt hat und daß seit seiner Rückkehr nach Rom das ganze Bestreben darauf abzielte, an Prestige (Ansehen) zu retten, was zu retten ist. Wie konnte das gemacht werden? Durch eindrucksvolle Sondernungen war Mussolini von jeder außerstande, zu wirken. Seine einseitige diktatorische Art, gegen die Arbeiterschaft zu regieren, ist der ganzen Welt unangenehm aufgefallen, und ein neuer Höhepunkt dieser Behandlungsart wäre höchstens imstande gewesen, ihn und seine Regierung weiter herabzusetzen. Also mußte Mittel und Wege gefunden werden — und so scheint man auf die Idee verfallen zu sein, ein Attentat gegen Mussolini zu erfinden. In der Tat riecht die amtliche Darstellung, daß der Plan von einem gegenüberliegenden Hotelzimmer mit Hilfe eines Maschinengewehrs oder durch Bomben ausgeführt werden sollte, geradezu nach Erfindung. Der Täter, der sich auf diese Art gegen Mussolini vergangen hätte, wäre von vornherein seines Lebens beraubt gewesen, denn jede Möglichkeit, aus dem betreffenden Hotelzimmer zu flüchten, war von vornherein ausgeschlossen. Am übrigen aber bedarf es zur Tötung des Herrn Mussolini keines Maschinengewehrs oder Bomben. Da genügt genau wie bei jedem Sterblichen ein Revolverkugeln. Wer glaubt, daß die „Attentäter“ wirklich so dumm waren wie der Erfinder der amtlichen Meldung über das Verbrechen gegen Mussolini? Es ist anzunehmen, daß die Welt auch weiterhin keine überzeugenden Einzelheiten über den Attentatsplan hört und daß man die ver-

Rüstet zur Revolutionskündigung!

Am 9. November jährt sich zum siebentennmal der Tag, an dem der alte monarchistische Staat zusammenbrach. Der Staat der Militaristen stand ohnmächtig der Wucht der vorwärtsdrängenden Arbeitermassen gegenüber. Feig gaben die Stützen des alten Regimes ihre bis dahin unbegrenzte Macht an die verhasste Sozialdemokratie ab. Der Militarstaat Preußen-Deutschland rückte ein in die Reihe moderner regierter Staaten, und in zähem, unermüdlichem Kampfe ist es gelungen, dem neuen Staat

eine republikanische Verfassung zu sichern

und die Veruche abzuwehren, die auf der Revolution basierenden demokratischen Errungenschaften zu beseitigen.

Aber die verbissenen Absolutisten zogen sich vor sieben Jahren nur feig zurück, um zu günstiger Zeit wieder frecher als je aufzutreten. Durch nationalistische Exzesse, Kriegertage und andere Demonstrationen gegen die Republik suchen sie den Boden zu eben für

neue Anschläge auf die Arbeiterklasse,

erhoffen sie die Auslöschung des Novemberumsturzes aus der Geschichte.

Darum ist es Pflicht der Klassenbewussten Arbeiter, Angestellten, Beamten, ist es die Pflicht aller Parteimitglieder, Gewerkschaftsmitglieder, machtvoll am Gedanktag der Revolution ihren Willen zur Neugestaltung der Verhältnisse zu bekunden.

Diese Pflicht ist um so dringender, als der neue Staat den sozialen Willen auf vielen Gebieten noch nicht verwirklicht hat, der im Novemberumsturz des Jahres 1918 seinen Ausdruck fand.

Das Bekenntnis zur Revolution und zum republikanischen Gedanken muß auch in diesem Jahre machtvoll zur Geltung gebracht werden.

Sozialdemokratische Partei Groß-Dresden — Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausdruck Dresden.

Deshalb gilt es, zu demonstrieren für die Eroberung der Macht der Arbeiterklasse im Staat, gegen die Privilegienwirtschaft, die die Besitzenden wieder aufrichten konnten, gegen die Taten der reaktionären Parteien, gegen ihre weiteren Anschläge auf das arbeitende Volk.

Der Revolutionsgedenktag soll ein Zeichen der Solidarität und des unerschütterlichen Opfermutes der werktätigen Massen sein, ein Treubekenntnis, Er rungenges mit äußerster Konsequenz zu verteidigen, weitere Fortschritte zu sichern.

Deswegen haben es Partei und Gewerkschaften in Dresden für ihre Pflicht gehalten, am 9. November, nachmittags 2 Uhr, im Zirkus Sarrasani eine

machtvolle Kundgebung

zu veranstalten. Künstlerisch untrammt wird in ihrem Mittelpunkt stehen eine Rede des von Partei- und Gewerkschaftsgenossen gleich geschätzten Genossen Engelbert Graf. Die Arbeiterturner und -sportler werden durch die Darbietungen lebender Gruppen an der Veranstaltung mitwirken. Bewährte Chöre unserer Arbeiterfänger, einige hundert Mann stark, haben ihre Beteiligung zugesagt. Das 40 Künstler starke Kaufmann-Orchester wird zum guten Gelingen der Veranstaltung beitragen.

Nun, Partei- und Gewerkschaftsgenossen, ist es an euch, durch Massenbesuch eine würdige Kundgebung herbeizuführen. Werbt in den Betrieben, in den Versammlungen und wo immer sonst sich Gelegenheit bietet, für ein überfülltes Haus.

Die angeblichen Attentäter

E. Rom, 6. November. (Eig. Fundbruch.) Der angebliche Attentäter Zaniboni ist, wie wir erfahren, seit einem Jahr nicht mehr Mitglied der Vereinigten sozialistischen Partei. Er wird als ein Mann von starkem Affect geschildert, der während der neutralen Zeit ein eifriger Parteigenosse, während des Krieges aber so „ausgezeichnet“ hat, daß er im Besitz von vier silbernen Medaillen ist und zu zwei goldenen vorgeschlagen wurde. Er war zusammen mit Peppino und Garibaldi an den Fronten zwischen Compiègne und Fossifien während des Festzugs im vorigen Jahr anlässlich der Siegesfeier des 4. November beteiligt. Der zweite angebliche Attentäter, General Capello, war während des Krieges als ein bedeutender Seerführer. Er war Kommandant der zweiten Armee. Da Capello danach strebte, einen freimaurerischen Hochtempel zu schaffen, machte er auch feinerzeit den Versuch auf Rom mit. Erst als er merkte, daß Mussolini den sozialistischen Interessen Rechnung trug, trennte er sich von diesem. Heute gilt er als einer der einflussreichsten Freimaurer. Der dritte angebliche Attentäter, Duaglia, gehörte zum Verband katholischer Jugend. Seine Beteiligung an dem angeblichen Attentat soll „ein Licht auf die Unzuverlässigkeit der Popolari“ (der katholischen Volkspartei) werfen. Er war nach dem Vatteotti-Mord einer von denjenigen, die zusammen mit Zaniboni eine eigene Untersuchung des Verbrechens versuchten. Seine Verhaftung soll großen Eindruck auf vatikanische Kreise machen.

Die Ausschachtung

E. Rom, 5. November. (Eig. Draht.) Der italienische Ministerpräsident veranlaßte am Donnerstag nachmittags die Zeitung der faschistischen Partei, allen faschistischen Führern den Befehl zu geben, jede Gewalttat gegenüber den Gegnern zu unterbleiben habe. In dem Stadium der allgemeinen Sympathie suchte er nach außen den Eindruck des gutmütigen Menschen zu erwecken. Partei aber sollen über den angeblichen Attentatsplan noch nähere Einzelheiten. Von den Notizen und Absichten der „Mörder“ ist trotz der „Untersuchung“ bisher nichts zu erfahren.

Der König hat den italienischen Ministerpräsidenten nachge-

... weil er es nicht anders konnte. — sofort beglückwünscht. Der nationale Anführer, der sich gerade auf einer Reise nach ...

Darauf sprachen de Broca, Weiss, Brode, Diamant und ...

Blod National und der Erfüllungspolitik der deutschen Sozialdemokratie. Die Arbeiter-Internationale fordert ...

Barleibbesprechungen in Berlin Zentrum und Deutschnationale

Berlin, 6. November. (Eigener Bericht.) In der heutigen Morgenausgabe der Volkszeitung ...

Die Resolution behauptet zunächst, daß das Genfer Protokoll am Widerstand der britischen Regierung ...

- 1. Moralische Abrüstung Weltkrieger durch ...
2. Sofortige Ausrüstung des Charakters der ...
3. Unverzüglicher Abschluß von ...
4. Darüber zu wachen, daß die ...

Die Frauen und das Werk von Locarno

Von Klara Bohm-Schuch

Hat die große Masse der Frauen sich überhaupt von Locarno gekümmert? Doch, um Locarno wohl, waren doch so viel ...

ist; aber sie sind zu feige, ihren Anhängern im Lande diese Wahrheit zu sagen. Sie müßten ja der ...

Der Schritt, den Deutschland im vorigen Jahre zur wirtschaftlichen Verständigung der Völker ...

Darum wurde das uneheliche Doppelspiel weiter getrieben. Schließlich mußte aber der Tag kommen, an dem über das Sicherheitsangebot der deutschen Regierung ...

Als dann die Reichstagswahlen vom 7. Dezember vorigen Jahres die Deutschnationalen in die Regierung der deutschen Republik brachten, ging ein ...

Durch den Zolltarif haben die Regierungsparteien unter dem Druck der Deutschnationalen die ...

Konferenz der Internationalen Aktion für den Achttundentag

London, 5. November. (Eig. Bericht.) Die in Marseille beschlossene Konferenz der Exekutive der Arbeiter-Internationale ...

Locarno als erster Schritt

London, 5. November. (Eig. Bericht.) Die Exekutive der Arbeiter-Internationale bespricht den Vertrag von Locarno ...

Leben • Wissen • Kunst Leonce und Lena

Erstauflührung im Zentraltheater

Am Zentraltheater gab die G. u. S. Neues Theater gestern ein Stück, das seit der ...

von „Wipi“. Auch der König von Papp, Leonces Vater, und sein Hofstaat ...

In dieser Drei-Einigkeit von Köstlichkeiten und Stimmungen wird ...

Doch ist es freilich schwer, dies alles theatralisch auf eine Linie zu bringen ...

unglücklicherweise in eine Mischung aus Marienstrolche und ...

Als literarisches Experiment, welches das aufrichtige Bemühen eines ...

Dresdner Kalender

Theater am 7. November. Opernhaus: ...

Zentraltheater. Erste Erstaufführung Leonce und Lena, Lustspiel ...

alle die jungen, glühenden, blühenden Menschen, was sagen sie dazu?
 Unser Wille zum Frieden soll Weichlichkeit, soll bloße Zurückheit sein? O nein, er ist Ehrlichkeit, er ist Lebenswille! Unser politischer, wirtschaftlicher und kultureller Kampf erfordert und bewahrt Mut und Kraft. Die ihn stärksten, sind seine Feindlinge; sind denkende, verantwortliche Menschen. Als solche lehnen wir den Blutrausch der Chauvinisten, den Krieg mit Granaten und Giftgasen ab. Verantwortungslöser, Fahrgesang und Schlägtrief gegen andre Nationen oder gegen das eigene Volk sind Großmütigkeit und Kraftmeterei.

Sollen die Deutschnationalen weiter als Kraftmeterei sich gebärden dürfen und Staat und Wirtschaft immer von neuem in die Gefahr des Zusammenbruchs treiben? Will das deutsche Volk das?

Wir Sozialdemokraten wollen das nicht, darum werden wir den Deutschnationalen nicht die Rufe stellen, mit deren Hilfe sie bei den Regierungsgeschäften verschwinden und wieder auftauchen können, wie es ihnen paßt. Wollen die Deutschnationalen nicht die Verantwortung für die Verträge von Locarno mittragen, wollen sie ihr herkömmliches Doppelspiel fortsetzen, dann muß der Reichstag aufgelöst werden; dann entscheide das Volk!

Dann entscheidet ihr Frauen!

Dann entscheidet ihr Jungen in Neuwahlen, nicht nur über das Werk von Locarno, sondern über den Weg, der über Locarno hinaus in die Zukunft weist. Aus der drückenden Sorge ums tägliche Brot zu lohnender Arbeit, aus der lähmenden Kriegsbereitschaft endlich zum schaffenden Frieden; in das Licht, in die Sonne.

Ein unmögliches Telegramm

Unser Bestreben ist es, jetzt nach dem Beschluß des Parteitag im Interesse des Friedens in der Partei die Kritik an den Handlungen der Genossen in der sächsischen Regierung auf das allernotwendigste zu beschränken. Leider müssen wir es immer wieder erleben, daß der Regierung angehörende Parteimitglieder in der Öffentlichkeit mit Aufheulerstimmungen hervortreten, wo die scharfe Kritik der Parteipresse hervorgerufen. Vor einiger Zeit haben wir uns genötigt, uns kritisch mit der Rede zu befassen, die der Ministerpräsident Seibt bei dem Besuch in Hamburg hielt. Jetzt findet in der Parteipresse ein Telegramm nur allzu berechtigte Kritik, das der Minister des Innern Müller an die Witwe des Generals Müller richtete. Es heißt dort:

Mit aufrichtiger Anteilnahme hat die sächsische Regierung von dem Unfall gehört, dem Ihr hochverehrter Herr Gemahl zum Opfer gefallen ist. Die sächsische Staatsregierung spricht Ihnen anlässlich des Hinscheidens Ihres Herrn Gemahls ihre herzlichsten Anteilnahme aus. Der Herr Gemahl hat in den Jahren des schwersten wirtschaftlichen und sozialen Niedrdrucks untrüblichen Willens die sächsische Landesverwaltung von Sachem in mühseligster Weise geführt und hierbei das Beste gegeben, die Güter, die ihm auf seiner Aufgabe ergaben, nach Möglichkeit zu mildern. Mit besonderer Dankbarkeit muß die sächsische Regierung es anerkennen, daß er immer mit Erfolg bemüht gewesen ist, mit allen Mitteln des Volkes in Beziehung zu treten und von Vertrauen für die Reichsregierung zu werden. Sein Andenken wird allezeit in Ehren gehalten werden.

Dazu schreibt unser Zwickauer Parteiorgan, das sächsische Volksblatt:

Es ist einfach entsetzlich, daß hier ein Mann, der damals zum Beginn der Mülleischen (des toten M.) Tätigkeit selbst über diese Methoden außerordentlich erschüttert war, heute das Maßstab und das Unrecht völlig vergessen hat, das damals der sächsischen Bevölkerung angetan wurde. Wir sind weit entfernt davon, die Regierung wegen eines nur einmal notwendigen öffentlichen Auftritts zu kritisieren, was uns aber zwingt, Stellung zu diesem Verleumdungsstück zu nehmen, ist der Inhalt, ist das Verhältniß zu den Methoden der Reichsregierung von 1923, und das ist es, was dieses Schreiben zu einem politischen Akt, und als solche müssen wir es werten, stempelt.

Es kommt hier nicht darauf an, ob General Müller die Ausdrucksweise, die während der Belegung Sachsens durch die Reichswehr vorkam, in allen Fällen gebilligt hat. Jedenfalls hat er nicht die Energie gehabt, Ausdrucksweisen zu verhindern oder auch nur die Schuldigen der gebührenden Strafe zu überliefern. Wie ein Sozialdemokrat unter diesen Umständen Müllers Geschäftsführung als musterhaftig bezeichnen kann, ist uns völlig unbegreiflich. Hier bleibt wirklich nichts weiter übrig als ein Schütteln des Kopfes über einen Minister, der einer derartigen Leistung fähig ist.

Klaus Mann, der älteste Sohn Thomas Manns, liegt am Sonntag (7.11.) aus eigenen Werten in der Bergstraße 24. Kanten der Wetzlar, Wagner Straße 12.

Kleine Mitteilungen

Müller und Kaki. Im Hof- und Steinhandbuch des Herzogtums Sachsen-Meiningen von 1918 ist in der Abteilung „Gefühler“ hinter dem Namen des herzoglichen Hofsekretärs Franz Müller angegeben: SCHO 33 S M E M I K (N). Das ist keine mathematische Formel, sondern eine Aufzählung der Orden des Herrn Hofsekretärs. Die römische Anzahlwort bedeutet: „Mittler“. Infolge des Herzoglichen Ernennungsbeschlusses, Inhaber des Hofsekretariats, des Verbleibens für Kunst und Wissenschaft und der Ehrenmedaille für Vorkämpfer. Was wollte aber diese Orden- und Ehrentitelreihe nach dem gegenüber dem Hofsekretär Müller findet sich im Steinhandbuch in der Rubrik „Hofsekretäre“ hinter seinem Namen die folgende Eintragung: M. E. M. I. K. V. S. A. F. Z. G. S. V. M. Rm. St. 4b. N. H. 8 M. Kr. S. W. v. V. M. S. Kr. No. 3 Gg. V. M. Pr. D. Z. J. S. P. M. L. S. W. G. V. Geige m. Der Herr Hofsekretär wies also durch seine Unterschrift nach, daß seine Stellung im Dienste seines Monarchen unersetzlich wichtiger und wertvoller war als die eines simplen Kämmlers am Hoftheater.

Die spanische Arbeiterkraft für Operanta. Der Allgemeine Verband der Arbeiter (Union General de Trabajadores) in Spanien hat beschlossen, bei der Amsterdamer Internationalen die Anwendung des Operantens zu beantragen. Diese Forderung wird von den spanischen Arbeitern, wie die Forderung von Valencia und der Verband der Arbeiter, haben die Forderungen für Operantens angenommen.

Ein neues vorgeschichtliches Dorf in der Oberlausitz. Die Geologie für Anthropologie gründ auf der Gemarkung der Gemeinde Haindorf bei Haindorf. Mehrere Gruben mit vorgeschichtlichen und darübergeordneten Schichten sind dort entdeckt. Der Fund ist noch völlig rätselhaft, gehört aber zu den mitgefundenen Schichten im zweiten Jahrtausend vor Christi Geburt. Ferner fand man Trichtergruben und ein Pfostenhaus, das erste einwandfrei in der Oberlausitz festgestellte.

Wachsende Not der erwerbslosen Angestellten

Die wachsende Not unter den erwerbslosen Angestellten fordert mit größter Beschleunigung ernste Maßnahmen zu ihrer Binderung. Eine Denkschrift des Arbeitsamtes Düsseldorf beleuchtet die trostlose Lage des Arbeitsmarktes für Angestellte. Von den 1015 erwerbslosen Angestellten beim Arbeitsnachweis Düsseldorf sind der größte Teil bereits länger als ein Jahr erwerbslos. Aber nur 300 Angestellte erhalten Erwerbslosenunterstützung. Etwa 60,5 Prozent der Stellenlosen sind, nachdem sie wahrscheinlich ihre letzten Geldmittel aufgebraucht hatten, der Armenfürsorge anheimgefallen.

Ein Bericht des Hamburgischen Arbeitsamtes ergibt, daß 55 Prozent der erwerbslosen kaufmännischen Angestellten verheiratet sind; circa 68 Prozent haben mehr als zwei Personen zu unterhalten. Erwerbslosenunterstützung erhalten nur 45 Prozent; Unterstützung vom Wohlfahrtsamt beziehen circa 12 Prozent. Etwa 43 Prozent der Erwerbslosen erhalten keinerlei finanzielle Unterstützung.

Eine vom Zentralverband der Angestellten in Harburg durchgeführte Erhebung hat ergeben, daß von insgesamt 304 erwerbslosen Angestellten 46 Prozent keinerlei Unterstützung erhalten. Die sächsischen Kollegien sind sofort aufgefordert worden, etwas für die erwerbslosen Angestellten zu tun.

Überall im Reich zeigt sich das gleiche Bild. Die Beilage Nr. 41 zum Arbeitsmarktangeiger enthält einen Bericht über die Arbeitsmarktlage für Angestellte im September 1925. Danach waren am Schlusse des Berichtmonats beim öffentlichen Arbeitsnachweis in Leipzig 891 arbeitsuchende männliche Angestellte vorhanden. Von diesen bezogen 338 Erwerbslosenunterstützung, 342 erhielten Unterstützung aus der Armenfürsorge, während 211 Angestellte keinerlei Unterstützung bezogen. Von den 186 weiblichen Angestellten erhielten 122 Erwerbslosenunterstützung, 39 Armenunterstützung, während 25 keinerlei Unterstützung bezogen.

Angesichts dieser Verhältnisse muß von der Reichsregierung gefordert werden, daß sie endlich aus ihrer Passivität heraustritt. Es ist ihre Pflicht, sofort die vom Reichstag verlangten Mittel bereitzustellen, damit etwas zur Binderung der Not der erwerbslosen Angestellten getan werden kann. Der Reichswirtschaftsrat muß mit größter Beschleunigung seine Arbeiten erledigen und seine Entscheidungen über die geforderten Maßnahmen treffen. Er muß sich beeilen, wenn das Schlimmste verhütet werden soll.

Kunst, Kitsch oder sonstwas

Drei Tatsachen:
 Erstens. Ein Polizeibeamter in Jülich läuft durch die Straßen Berlins, bleibt vor jedem Kaviarladen stehen und auch vor Rahmen- und Spiegelbildern, die Bilder ausstellen, und konstatiert, was ihm anständig im Sinne des § 184 erscheint, so auch Bilder des Kunstmalers Brünning.

Zweitens. Vor der Berufungsbank in Sachen Brünning stehen zwei Sachverständige, ein Kunsthistoriker und ein verheirateter Kleriker, und sprechen sich darüber aus, ob die drei beschlagnahmten Bilder, die auf dem Gerichtstisch liegen, Kunst oder Kitsch sind. Das führt zu sehr grundsätzlichen Darlegungen über die Frage, was überhaupt Kunst und was überhaupt Kitsch sei. Der eine Sachverständige, selbst künstlerischer sehr interessierter, hat Meinungen des Künstlers aus der Kasse, und die Sachverständigen kommen mit kleinen Abweichungen zu dem Schluss, daß mehrere seiner Zeichnungen in den Bereich der Kunst gehören, daß aber die inimmaterielle Tugendware und Spekulation auf den Sinn eines gewissen Publikums für schätzbar Dinge.

Drittens. Das Gericht lehnt die Entscheidung darüber, ob Herr Brünning Künstler sei oder nicht, ab, erachtet das eine Bild für nicht unangstlich, die andere beiden für unangstlich und verurteilt den Künstler zu 200 M. Geldstrafe.

Obzwar einige erklärende Worte: Die Sachverständigen haben recht; es handelt sich um das, was man eben so Kitsch nennt, um glatte süßliche Dinge, die nicht im eigentlichen Sinne abstrakt sind, aber galant, mit deutlicher erotischer Betonung. Wenn Richter und Sachverständige sich getrennt durch diese Bilder bewegt fühlen, so haben sie nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, den Angeklagten zu verurteilen. Das Wertwürdigste ist nur das folgende: Bildliche Darstellungen mit erotischer Betonung hängen in Kaufmann von Exemplaren in tausenden. Schauspielersittliche Darstellungen mit erotischer Betonung sieht man auf jeder Reueausstellung. Und wenn man alle diese Dinge mit den Arbeiten des Herrn Brünning vergleicht, wird man vielleicht finden, daß Herr Brünning der harmloseste aller Sünder ist. Das Gericht hat von seinem Standpunkt aus aber ganz recht, alle diese Tatsachen gar nicht in vergleichende Beziehung zueinander zu setzen. Es hat seinen Tatbestand, sein Schamgefühl und seine Paragraphen. Es ist nur die Frage: wie kommt das Gericht dazu, sich gerade mit dieser isolierten Tatsache des erotischen Wesens von Herrn Brünning zu beschäftigen? Und die Antwort: nur, weil Herr Kriminalkommissar E. durch die Berliner Straßen läuft und sucht, was ihm anständig erscheint. Der Herr Kriminalkommissar ist ein sanfter, etwas dürftig aussehender Herr. Da alle Prozedurbeurteilung auf seine Vermutung beruht, kann er leider nicht dazu, den Mund aufzumachen, und doch war er eigentlich die interessanteste Erscheinung des Prozesses. Es ist immerhin erstaunlich, einen Mann zu sehen, der von seiner Verurteilung außer Acht gelassen wird, als der nach längerem Suchen und verfrühter Prüfung glücklich gefundenen außerordentlich seltenen Normalmenschen, der auf erotisch betonte Bilder den Vorschriften des Gesetzes entsprechend reagiert. Wieviel es seine vorgelagerte Behörde mit ihrem Gewissen betrammen kann, einen so heiligen Mann dauernd den Verleugungen seines geschlechtlichen Schamgefühls auszusetzen, das ist ihre Sache. Aber herabzuwürdigen wir auch in diesem Exemplar akrophische Pflichterfüllung, die lieber an der Seele Schaden nimmt, als daß sie darauf verzichtet, vor einem Bilderladen aufzumachen. **Sting.**

Immer wieder Spionage

Z. Leipzig, 4. November. (Sig. Drabitz.) Unter Aufsicht der Zensurbehörde begann am Dienstag vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts ein großer Spionage- und Landesverratsprozeß. Angeklagt waren der Ingenieur Willi Schmidt aus Mainz und der Kraftwagenführer Josef Goser aus Darmstadt wegen Hochverrats. Die Angeklagten haben im Herbst 1923/24 einzeln und gemeinschaftlich im Interesse des Staates geheimzuhaltende Akten und Urkunden dem französischen Nachrichtendienst ausgehändigt. Der Angeklagte Goser, der Angestellter des Deutschen Nachrichtenbureaus in Darmstadt war, hatte dem Angeklagten Schmidt die Separatlisten, womit die Verhaftung der einzelnen Geheimtisten vorgenommen werden sollte, übergeben, die Schmidt dann den Franzosen auslieferte. Das Gericht fällt nach zweitägiger Verhandlung folgenden Urteil: Schmidt 8 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrenreueverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, Goser 2 Jahre 2 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenreueverlust.

Keine Freigabe der möblierten Zimmer

Der Hauhausschuss A des sächsischen Landtages lehnte in seiner Sitzung am gestrigen Donnerstag einen deutschnationalen Antrag betreffend Aufhebung des Zwangsvertrages hinsichtlich der Vermietung möblierter Räume ab.

Abgelehnt mit den Stimmen der linken wurde auch folgender Antrag der Abgeordneten Dr. Hertwig und Büniger:

- Der Landtag möge beschließen, die Regierung zu ersuchen, 1. die Verordnung vom 12. Juni 1923 dahin abzuändern, daß § 3, der jederzeitigen Widerruf vorbeht, verfallt, 2. denjenigen Gemeinden, in denen das Angebot der Nachfrage übersteigt, zu gestatten, daß bei möblierten, leeren und gewerblichen Internieräumen und bei großen Wohnungen die Zwangsverträge aufgehoben oder gelockert werden darf, von der Belegung von Wohnungen mit neuer Zuteilung abgesehen.

Angenommen wurden ferner sozialdemokratische Anträge, die fordern, daß den Gemeinden mehr Mittel für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden, und daß Maßnahmen getroffen werden, um den Baustoffmangel zu bekämpfen. Die Beratung über einen Antrag, der die Umwandlung der Wohnungsbauabgabe aus einer Gemeindesteuer in eine Staatssteuer fordert, wurde vertagt, weil man erwartet, daß die Regierung in Kürze den Landtag eine Vorlage unterbreiten wird, die diese Frage regelt.

Letzte Nachrichten
Günstige Folgen von Locarno

F. Trüffel, 6. November. (Sig. Drabitz.) Das Preussische Kriegsgericht sollte eine Anklage gegen zwei deutsche Kriegsverbrecher verhandeln. Die Angelegenheit wurde aber abgelehnt. Das ist die Folge eines Rundschreibens des sächsischen Justizministers, das die Wiedereröffnung aller Kriegsverbrecherverfahren sowie die Nichtvollstreckung aller bereits gefällten Urteile dieser Art anordnet. Dieses Rundschreiben erfolgte auf Rebinstitutbeschluss und ist als unmittelbare Auswirkung der Entlassung von Locarno zu werten.

Faschistische Behauptungen

Kau, 6. November. Die faschistische Idea Nazionale schließt die Verhaftung Zanibonis folgendenmaßen: Als der Abgeordnete das Zimmer betrat, in dem Zaniboni sich aufhielt, fand er am Fenster ein ganz neues österreichisches Zentralfestungsgewehr bereits aufgestellt, das auf dem Balken Baloggs (aus München, iprenen sollte) gerichtet war, außerdem wurden im Zimmer drei Köpfe gefunden mit einem Zentralfestungsgewehr, verschiedenen Wäffeln und einigen Militärflaschen. Zaniboni, der nicht mehr Abgeordneter war, hatte sich nicht getraut, sich unheimlich zu machen. Das Automobil, das auf ihn wartete, war reichlich mit Benzin und Lebensmitteln versehen und mit mehreren Kanonieren ausgerüstet. Es wurde noch während der Verhaftung Zanibonis beschlagnahmt.

Ab diese faschistischen Angaben auf Wahrheit beruhen, steht dahin.

Leibbegnadigung für Rindermann und Wolsch

Moskau, 3. November. Die Kiewer Justiz, hat das Präsidium des Zentralgefängnisdirektors der Sowjetunion am 31. Oktober beschlossen, die vom Obersten Gerichtshof am 2. Juli zum Tode verurteilten deutschen Staatsangehörigen Rindermann und Wolsch und den ebenfalls Staatsangehörigen des Dinar unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu 10 Jahren Gefängnis zu begnadigen.

Die Begnadigung der jungen Abenteuerer, die mit phantastischen, aber nicht gefährlichen Plänen nach Rußland gereist waren, kommt nicht überraschend. Ein Todesurteil hätte in einem Falle wie dem vorliegenden in seinem europäischen Staat gefällig werden können, so es ist fraglich, ob nach europäischen Begriffen ein strafbarer Tatbestand überhaupt vorlag. Aber auch die zehn-jährige Freiheitsstrafe, zu der die drei zum Tode Verurteilten jetzt begnadigt sind, ist noch ungeheuerlich und eine kollektivistische Hochjustiz überster Art. Für die deutschen Reaktionen ist das ein willkommenes Ärgernis, denn sie verteidigen die hohen Strafkurien gegen deutsche Kommunisten mit dem Hinweis auf die Moskauer Justiz. Die russische Regierung hätte besser getan, die drei „lästigen Ausländer“ — Schlimmeres waren sie ja nicht — in aller Stille über die Grenze abzuführen.

Die vom Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik seinerzeit ausgesprochene Todesstrafe gegen die Kommunisten Reumann, Poerge und Stobiewski ist im Grundbesitz in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt worden. Ob diese deutsche Begnadigung dem Moskauer Grundbesitz gegen Rindermann, Wolsch und Dinar rechtlich vorzuziehen ist, läßt sich im Augenblick nicht sagen.

Begnadigung zum Tode verurteilter Kommunisten. Wie die Mütter meinten, sind die in dem großen Leipziger Kommunistenprozeß zum Tode verurteilten Stobiewski, Reumann und Poerge zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Schlachtwagenmarkt Dresden vom 5. November

Auftrieb: 8 Ochsen, 16 Bullen, 3 Kälber und Kühe, 705 Kälber, 58 Schafe, 281 Schweine, zusammen 1066 Tiere. Weichkäse: Kälber langlam, Schweine gut, Anleberhand: 11 Kälber, davon 10 Bullen, 1 Kuh. Die Preise sind Marktpreise für mittlere gemessene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Frachten, Markt- und Verkauftkosten. Unmöglichkeit sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also meistens über die Stoppreise. Ausnahmepreise über Notkinder: Ochsen und Bullen: Gewicht belanglos, daher ist eine amtliche Preisnotierung nicht erfolgt. Kälber und Kühe: vollfleischige ausgewachsene Kälber höchsten Schlachtwertes 82—87, 186, vollfleischige ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 75—79, 128, ältere ausgewachsene Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 60—65, 116 M. — Kälber und Schafe: Marktpreise. — Schweine: vollfleischige der feinen Rassen und der Kreuzungen im Alter bis zu einundzwanzig Jahren 100—102, 129, Fleckschweine 104—105, 181, Fleckschweine 92—98, 127 M. — Der nächste Viehmarkt findet Dienstag den 10. November statt.

Die Großhandelsrichtzahl

Berlin, 5. November. Die auf den Stichtag, den 4. November, berechnete Großhandelsrichtzahl des Statistischen Reichsamtes, die im wesentlichen die Preisbewegung der Rohstoffe und Halbwaren darstellt, ist gegenüber dem Stande vom 28. Oktober (1925) um 1,5 p. p. auf 120,7 zurückgegangen. Für den Durchschnitt Oktober ergibt sich ein Rückgang der Großhandelsrichtzahl von 125,9, im Durchschnitt September auf 128,7 oder um 1,7 p. p.

Amliche Berliner Produkten-Notierungen

am 5. November
 Weizen, märk. 220—228 (220—223), Roggen, märk. 198—192 (141—144), Gerste, Sommer 186—210 (196—210), Gerste, Winter 149—161 (149—161), Hafer, märk. 160—170 (161—171), Weizenmehl 27,00—31,25 (27,00—31,25), Roggenmehl 20,25—22,75 (20,75—22,00), Butter-Größen 26,00—22,00 (26,00—22,00). Die Ziffern in Klammern bedeuten Vortag.

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe

| | | | | | | |
|--------|---------|--------|--------|-----------|--------|--------|
| | Wochst. | 4. 11. | 5. 11. | Wochst. | 4. 11. | 5. 11. |
| Moldau | Ramitz | + 32 | + 20 | Strandeb. | + 84 | + 88 |
| Moldau | Moldan | - 16 | - 19 | Refnitz | + 56 | + 50 |
| Eger | Raum | - 9 | + 8 | Reimberg | + 78 | + 75 |
| Elbe | Hamburg | + 26 | + 26 | Kauzig | + 40 | + 37 |
| | | | | Preßlau | - 109 | - 110 |

Dresdner Chronik

Neuer Kommunistenkurs in den Gemeinden

Der Offi-Brief mit seinen neuen Parolen für die politische Praxis der deutschen Kommunisten beginnt sich auch in der Gemeindepolitik auszuwirken. Hier kann er unter Umständen an vielen Stellen eine sehr wesentliche Veränderung der kommunalen politischen Verhältnisse herbeiführen. Als seinerzeit kurz vor den präsidentlichen Gemeindevahlen die Räte-Fischer-Zentrale mit ihrem ultralinken Kurs aus Mader kam, war eine ihrer ersten Leistungen eine Instruktion für die kommunistischen Gemeindevereine. Diese Instruktion läßt sich kurz zusammengefaßt dahin kennzeichnen, daß sie die Rätepolitik als bestes parlamentarisches Kampfmittel der Kommunisten empfahl. Die schärfste Kampfanlage gegen die Sozialdemokratie, Verweigerung jeder positiven Mitarbeit, wurde den kommunistischen Gemeindevereinen anbefohlen. Im Verfolg dieser Anweisungen erhielt damals der präsidentliche Minister eine Verordnung, die die Kontrolle der Aufsichtsbehörden bei Benützung kommunistischer Magistratsmitglieder sehr wesentlich verschärfte. Die Kommunisten auf der andern Seite erhoben den Abbau von Sozialdemokratie gemeinsam mit den Deutschnationalen zum obersten Prinzip. Infolge dieser Taktik der SPD, ging für die Arbeiterklasse die Möglichkeit, in den Kommunalverwaltungen wirkliche positive Arbeiterpolitik zu betreiben, zurück. Da außerdem die präsidentlichen Gemeindevahlen in der Zeit der kommunistischen Hochzeit fielen, fast alle erfahrenen alten Funktionäre aus der SPD hinausgeworfen wurden, verschärfte sich die für die Arbeiterklasse ungünstige Tendenz noch wesentlich.

Die neue SPD-Zentrale scheint jetzt auch auf dem Gebiete der Gemeindepolitik der Kritik Rechnung tragen zu wollen. Die von dem Reichsamt der SPD und auch von der Sozialdemokratie an dieser Wahlkampfkampagne geübte Kritik ist. Sie verurteilt unter dem 25. September gegebene Richtlinien an die kommunistischen Funktionäre, die in der Sache eine radikale Forderung der kommunistischen Taktik bedeuten. Jetzt wollen die Kommunisten nach wie vor keineswegs etwa den Aufbau der Gemeinde unter sozialistischen Gesichtspunkten in den Mittelpunkt der Arbeit stellen. Dazu sind und bleiben sie viel zu sehr Parteidemagogen. Ausdrücklich heißt es nach wie vor:

„Der Inhalt der kommunistischen Gemeindepolitik muß sein, die SPD, wo überhaupt die Weimarer Konstitution, vor Augen zu stellen, die, obwohl sie erfüllbar sind, Zentrum und Demokraten von ihrem Massenstandpunkt aus nicht erfüllen können und die Sozialdemokraten wegen ihrer Zugehörigkeit zur bürgerlichen Koalition nicht erfüllen wollen.“

Die Kommunisten bilden sich ein, durch diese nichtige Tätigkeit der Entlastung der roten Klassenfront zu stärken und die „proletarische Einheitsfront“, so wie sie sie verstehen, herzustellen. In dieser Grundeinstellung der SPD liegt für die Zusammenarbeit mit ihnen ein Hindernis, das in mehr wie einem Fall nicht überwinden werden können. Denn die sozialdemokratischen Gemeindevereine werden sich dafür bedanken, die läbliche Zweiteilung mitzumachen, wonach der eine Arbeit leistet und die Verantwortung trägt und der andere ungestraft in Demagogie maden darf.

Trotzdem bedeuten die Anweisungen über die Arbeit in der Gemeindepolitik eine sehr wesentliche Veränderung. Früher war die Ablehnung eines klaren prinzipieller Grundlag, von dem eine Abweichung überhaupt nicht denkbar erschien. Die jetzigen Anweisungen erklären ausdrücklich, daß die Kommunisten, wenn sie mit den Sozialdemokraten zusammen die Mehrheit haben, dem Etat zu stimmen können. Allerdings wird als Vorbedingung einer solchen Zustimmung die Genehmigung der Bezirksleitung bezeichnet. Praktisch wird das dazu führen, daß die sozialdemokratischen Vertreter in sehr vielen Fällen in der Lage sein werden, die Kommunisten ganz anders als bisher vor die entscheidende Frage: Arbeit für das Proletariat oder nicht? zu stellen. Bei der unumschließlichen Überlegenheit der sozialdemokratischen Gemeindevereine in der praktischen Arbeit kann der Erfolg auf die Dauer gar nicht zweifelhaft sein.

Die Zweideutigkeit, die den Kommunisten nach wie vor anhaften wird, kennzeichnen sie selber in ihren Richtlinien sehr deutlich. So verlangen sie, daß die Gemeinden immer wieder die Forderung erheben sollen, daß sie reiflos über die Erträge minderbekannt der kleinen Steuern selbständig verfügen können. Ganz neu heißt es dann weiter:

„Jedoch sollten wir uns dabei nicht prinzipiell auf diese Steuern festlegen, da wir sie als Verlebensgaben im Reichstag grundsätzlich bekämpfen haben.“

Die neuen Richtlinien sind ein Produkt des Schwankens in der kommunistischen Taktik. Sie sollen den Unwillen über die bisherige verästelte Haltung der Kommunisten ablenken. Sie werden die Aufgabe der Befämpfung der kommunistischen Demagogie gegenüber dem bisherigen Zustand komplizieren. Aber auf der andern Seite geben sie ganz anders als bisher die Möglichkeit, die kommunistischen Gemeindevereine ins Schlepptau der erprobten sozialdemokratischen Taktik zu nehmen. Die Chance, die hierdurch untern Gemeindevereinern gegeben ist, muß in vollem Ausmaß überaus ausgenutzt werden. Nichts wäre verkehrter, als auf die Ausnutzung dieser Möglichkeit von vornherein zu verzichten. Im Gegenteil, in der Praxis muß sich und wird sich die Überlegenheit der Sozialdemokratie weiter bewähren.

Städteheizung und proletarischer Haushalt

Die Petroleumlampe ist überlebt. Der moderne Mensch bezieht für seine Wohnung die Leuchtstärke von einer gemeinsamen Quelle, wie er auch das Wasser von einer Zentrallanlage bekommt. Nur die Heizung bleibt noch den einzelnen überlassen. Wir heizen, und neben uns und über uns und unter uns wird geheizt, und so acht es um und hundertfach und tausendfach. Die technische Entwicklung muß auch diesen Zustand überwinden.

Die Entwürfe einer Heberwindung sind gegeben. In Amerika ist die technische Entwicklung auch auf diesem Gebiete am weitesten. Da gibt es heute bereits 400 Städteheizungen größerer Umfangs. Aber auch Deutschland kennt bereits eine ganze Anzahl derartiger Anlagen. Voran ging Hamburg, wo sich die größte deutsche Anlage befindet. Dort wurde im Jahre 1921 ein Heberheizwerk errichtet, und es führte sich so schnell ein, daß die Zahl der Wärmeendenheiten in der Stunde von 7000 000 bis 1924 auf 18 000 000 gestiegen ist. Auch in Kiel, das sein Heberheizwerk 1923 erhielt, stieg die Zahl der benutzten Wärmeendenheiten schnell, und zwar binnen kurzen um 50 Prozent. Ebenso gibt es heute bereits in Dresden (schon vor dem Kriege entworfen), Braunschweig, Wormen, Leipzig, Reuzell und Chemnitz derartige Städteheizwerke, wenn auch hier überall nur öffentliche Gebäude von der Zentrallanlage aus versorgt werden. Das Problem ist im Prinzip gelöst, und darum acht auch die moderne Technik mit so großen Erwartungen an die weitere Ausgestaltung dieses Anlasses, daß sie bereits bei der Anlage von Straßen eine Berücksichtigung dieser Entwicklung verlangt und die Einlegung von Tunneln fordert mit den dazu gehörigen Einleitungsanlagen. Auf diese Weise ist für die Entwicklung wie für andere Gebiete des technischen Fortschritts Vorzeige

Hißt die Flagge!

Der Tag der Revolution, der 9. November 1918, ist trotz allen Fälschungsversuchen der

Geburtstag der Republik.

Die Riesentatrasche des feudalkapitalistischen Zeitalters begrub unter ihren Trümmern den alten Staat der Herren und Knechte. Die Revolution gab uns das Neue, das wir festhalten und größer noch gestalten wollen.

Revolution und Republik

sind untrennbar miteinander verwaachsen. Die Bourgeoisie aber schämt sich dieses Tages, sie möchte ihn aus dem Gedächtnis auslöschen. Sochen ist der einzige Feindstaat, der den Tag der Revolution noch als Feiertag würdigt. Es ist

Pflicht der Massen,

um so schärfer und nachdrücklicher für ihren Feiertag zu demonstrieren. Deshalb laßt die Wimpel flattern und hißt die Flaggen der Revolution und der Republik! Zeigt, daß die aufsteigende Linie im Nachkampf des Proletariats, die in den letzten Monaten eingeleitet hat, mutige Bekenner findet.

Am Volke liegt es, den von der Bourgeoisie gehaltenen Feiertag festzuhalten und ihn zum Feiertag für das ganze Reich zu machen.

Flaggen heraus!

getroffen, und das Aufreißen der Straßen mit seiner Kostspieligkeit und Hinderung des Verkehrs wird vermieden.

Jedenfalls steht unsre Zeit vor einer Revolutionierung des ganzen Zeitalters, und die deutschen Heizungsingenieure hatten recht, wenn sie die Städteheizung jetzt zum Hauptproblem ihrer Tagung gemacht haben.

Die Städteheizung bedeutet eine rationelle Ausnutzung der Kohle wie eine Verbilligung des elektrischen Stroms und ist damit von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung. Sie kann aber auch von großer sozialer Bedeutung werden, wenn diese moderne Heizart nicht wie die Zentralheizung auf die Häuser der Besessenen beschränkt bleibt.

Selbst Last bedeutet die Heizung des einzelnen Haushalts heute für jeden von uns! Abgesehen von der bürgerlichen Mangelhaftigkeit. Jährlich werden in Deutschland rund 25 Millionen Tonnen Kohle verbrannt, und diese Mengen werden zumeist von den Hausfrauen aus dem Keller hinausgetragen in das erste, zweite, dritte, vierte, ja fünfte Stockwerk. Und dann wird der Abseimer wieder heruntergebracht den gleichen beschwerlichen Weg.

Der Direktor Paul Spädel, Dessau, hat auf der 77. Hauptversammlung des Vereins Sachverständigen für Gas- und Wasserfachmänner kürzlich in Dessau in anderem Zusammenhang auf diese Unwirtschaftlichkeit des Haushaltes aufmerksam gemacht. Er rechnete für die Hülle und kalte Jahreszeit aus, daß täglich mindestens 1/2 Stunde Zeit für das Schleppen von Kohle und Asche und das Reinigen und Anheizen der Öfen verbraucht wird. Das bedeutet bei 12 Millionen Haushaltungen in Deutschland einen täglichen Arbeitsaufwand von 6 Millionen Stunden oder im ganzen für die Heizperiode 1,2 Milliarden Arbeitsstunden. Diese Zahl kommt einer jährlichen Arbeitsleistung von 500 000 Arbeitern zu je 8 Stunden täglich gleich. Diese Zahl über entspricht der gesamten heutigen Volksgarntur in unseren Verarbeitungen, und zwar für die gesamte Kohlengewinnung. Da aber die Kohlenförderung für den Hausbrand nur etwa 12 Prozent der Kohlenproduktion ausmacht, so ist der Arbeitsaufwand der Feuerung der Kohle im Haushalt rund 8 mal so groß als die Förderung der Kohle selbst.

Diese Kraftverschwendung trifft natürlich ganz besonders den proletarischen Haushalt, der seine Hilfe bei der Hausarbeit hat, in dem die Mutter, so oft neben dem Vater noch anherbeibringt und der damit ganz besonders möglichst große Ersparnisse nötig hat. Wenn man von den oben berechneten Haushaltungen die abzieht, die viel Zeit und Bequemlichkeit haben, und die, denen Hilfskräfte wie Dienstmädchen, Hausdiener oder dergleichen zur Verfügung stehen, so bleibt dennoch eine so große Zahl von proletarischen Haushaltungen übrig, daß die deutschen Proletarierfrauen mehrenfalls soviel Arbeit haben mit dem Heizen der Öfen, dem Tragen der Kohlen und der Asche, wie die Kohlenförderung an Arbeitskraft verlangt hat.

Wenn wir hierzu die großen gesundheitlichen Vorteile einer Städteheizung in Betracht ziehen, das Vermeiden des Rauches und des Rußes, das Verschwinden der Asche-Entleerung auf den engen Gassen der proletarischen Wohnviertel u. a., dann erkennen wir die große soziale Bedeutung, die die Städteheizung haben wird. Es gilt darum, diese kommende Entwicklung im Auge zu behalten und sie auf die soziale Bahn zu lenken, auf der sie allein ihren großen Sinn erfüllen kann.

Fackelzug der Kinderfreunde

Die Sozialistischen Kinderfreunde veranstalten am Sonntag, dem 8. November, abends 8 1/2 Uhr, einen Fackelzug. Daran nehmen teil die Kinder, die Helfer und Helferinnen der Kinderfreunde, die Arbeiterjugend und die Jungsozialisten.

Alle Parteigenossen und -genossinnen, die den Revolutions-tag mit den Kindern gemeinschaftlich feiern wollen, werden gebeten, sich mit Fackeln und Fackeln auf dem Steilplatz einzufinden. Eine Fackel kostet 35 Pf. Mehrere Kinder können auch abwechselnd eine Fackel tragen.

Es wird erwartet, daß die an den berührten Straßen wohnenden Genossen durch lebhaftes Anteilnahme den Fackelzug für die Kinder zu einem Revolutionserlebnis machen.

Die Straßen, die durch den Zug berührt werden, sind an anderer hervorgehobener Stelle in unserer heutigen Zeitung angegeben.

Propaganda für das Sparen

Auf Beschluß des Internationalen Spartakusbundes ist kürzlich ein sogenannter Weltspartag veranstaltet worden. Ihn den durch Kriege und Inflationszeit schwer geschädigten Sparern in der Bevölkerung wieder zu wecken, soll an einem Tage im Jahre, am 31. Oktober, von den Spartakisten und Kreditgenossenschaften auf die Bedeutung des Sparens hingewiesen werden. Die Rede, Inzerate, Prospekt und Kundstundeberichte waren alle auf den Ton gestimmt, daß man wieder von vorne anfangen müsse, daß neue Kapitalbildung durch Arbeit und Sparsamkeit höchste Notwendigkeit ist und ein Volk, das den Götzen nicht mehr ehrt, untergehen werde. Nun soll die volkswirtschaftliche Bedeutung der Sparsamkeit genaugen nicht unterschätzt werden. Ob man aber durch die Propagandatätigkeit an einem Weltspartag einen Erfolg erzielt, scheint uns doch recht fraglich zu sein. In der Arbeiterklasse ist nicht nur der Großteil, sondern auch längst der „Bewußt“ wieder zu Ehren gekommen. Aber wenn es im Haushalt hinten und vorn nicht langt, dann hat es mit dem Sparen noch gute

Weile! Und wenn man am Weltspartag den Unternehmern nicht ins Gewissen redet, daß sie die soziale Pflicht haben, ihren Arbeitern ausreichende Löhne zu gewähren, und den Kunden, daß sie nicht durch übergroße Verdienste spannen die Preise weiter steigern, dann wird wohl an den heutigen Verhältnissen durch diese Propagandatätigkeit auch nichts geändert werden.

Zu derselben Angelegenheit erhalten wir noch folgende Zuschrift, der wir schon deshalb Raum gewähren möchten, weil darin die Frage nach dem andern Gesichtspunkte betrachtet wird:

In den Tageszeitungen waren dieser Tage Inzerate vom Spartakisten zu finden, wo zum Sparen aufgefordert wird. Mancher wird sich gefragt haben, was man sparen soll. Die Löhne und Gehälter sind sehr niedrig bemessen, der Lebensunterhalt dagegen ist sehr teuer. Da ist es sehr begreiflich, daß der Spargedanke, so sehr wie er zu begrüßen ist, auf wenig fruchtbaren Boden fällt. Aber ein Volksgeld, ein kleines Kapital, ist gerade für die arbeitende Bevölkerung eine unbedingte Notwendigkeit. Deshalb wurde die gewerkschaftliche und genossenschaftliche Lebensversicherungsgesellschaft Volksfürsorge gegründet. Bei diesem Arbeitersparinstitut ist die Gewerbe gegeben, daß jeder Sparende im Interesse der Arbeiterbewegung angelegt und nicht wie bei äußerlich ähnlichen Versicherungsgesellschaften zu arbeitserfindlichen Aktionen verurteilt wird. Die Arbeitgeberverbände, auch die des Versicherungswesens, können alle gegen die Arbeiterklasse. Jeder Sparende, der einer proletarischen Versicherungsgesellschaft von einem Arbeiter oder einer Arbeiterin gegeben wird, wirkt sich zum Vorteil an der gesamten arbeitenden Bevölkerung aus. Dies gilt im besonderen auch von den Zeitschriften mit Versicherung 30 Hilfe Dir, Katerabend, Bergstied und wie sie sonst noch alle heißen. Unterstützt nur euer eigenes Unternehmen, die „Volksfürsorge“! Nur so macht ihr euer eigenes Interesse.

Gute Bücher für die Jugend

Die Geschäftsstelle für gute Jugendliteratur, Dresden-N., Markgrafstraße 35, hat vom Rat zu Dresden einen neuen Raum erhalten, der unter der Leitung des hochbetagten geschäftsmäßig und geschmackvoll ausgestattet und Montag den 2. November der Öffentlichkeit übergeben worden ist. Besuchzeit: Jeden Freitag mit Ausnahme der schulfreien Tage von 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr.

Bei der Eröffnungsfest begrüßte der Vorsitzende des Jugendliteraturausschusses, Oberlehrer G. M. Müller, die Anwesenden, dankte den Behörden und dem Lehrerverein für die Förderung und Unterstützung der Jugendliteraturausgabe und verteilte sich dann über die Aufgaben und den Arbeitsbereich der Geschäftsstelle. Sie wurde 1920 auf Veranlassung und mit finanzieller Beihilfe des sächsischen Schulrats gegründet und mit finanzieller Unterstützung der sächsischen Schulverwaltung wurde der Jugendliteraturausgabe des Dresdener Lehrervereins betraut. Die Geschäftsstelle wurde beauftragt, das Schulbuchwesen durch den Nachweis guter Literatur zu verändern und das Schulleben in allen Fragen der literarischen Erziehung zu unterstützen. Es gehört grundsätzlich nicht zu ihren Aufgaben, Bücherentwürfe zu besorgen oder zu vermitteln, aber es ist ihre Aufgabe, Schule und Elternhaus vor dem Einfluß von Jugendbüchern zu warnen.

Die Geschäftsstelle ist auch keine öffentliche Bibliothek. Sie überläßt nur Lehrern Bücher zu Prüfungs- und Studiengzwecken, gestattet aber jedem Mann an Ort und Stelle Einsicht in ihre Bücherbestände. Durch Vereinbarung mit der Geschäftsstelle der sächsischen Jugendliteraturausgabe hat sie Verbindung mit den 75 Bezirksvereinen des sächsischen Lehrervereins. Die Geschäftsstelle aber wird vom Ministerium für Volksbildung unterstützt und bei Jugendliteraturangelegenheiten gutachtlich gehört. Infolgedessen ist die Geschäftsstelle der Mittelpunkt der sächsischen Jugendliteraturbewegung geworden. Sie verlegt die 29 sächsischen Sächsischen mit Büchern zu Prüfungs- und Studiengzwecken, sammelt die einzelnen Verurteilungen und stellt Besprechungen zusammen. Sie steht in Verbindung zu mehr als 150 deutschen Verlegern, sammelt die von ihnen eingesandten Bücher und hat in dem kurzen Zeitraum von fünf Jahren eine aus 3000 Büchern und Zeitschriften bestehende Jugendliteratur-Zentrale geschaffen, die in Deutschland heute nicht ihresgleichen hat und sich besonders durch ihren Reichtum an neuerlicher Literatur auszeichnet.

Die Bücherpreise werden in den Dienst der Allgemeinheit gestellt durch die Veranstaltung von Sonderausstellungen der einzelnen Gebiete des Jugendliteraturausbaus in der Geschäftsstelle und durch Förderung eigener Jugendliteraturausstellungen in den Schulen Dresdens und Sachsens. Den Ausstellungen im Lande dienen zwei Musterbüchereien mit etwa je 250 Jugendbüchern. Diese Büchereien wandern alljährlich im November durch die verschiedensten Orte Ost- und Westsachsens. Sie sind unentgeltlich. Die Erwerbshändler werden dabei nur Bücher aus dem sächsischen Verzeichnis „Gute Bücher für die Jugend“, das alljährlich von der Geschäftsstelle herausgegeben wird und soeben in neuer Auflage durch G. Adlers Buchhandlung, Dresden-N., Marienstr. 15, zum Preise von 10 Pf. zur Anschauung gelangt. Es ist zur Zeit die umfangreichste und vielfachste aller deutschen Jugendliteraturausstellungen und ein wichtiges allgemeines Beratungsmittel für Eltern, Schüler, Buchhändler und Lehrkräfte. Die Geschäftsstelle, die Geschäftsstelle, erhebt aber auch allen interessierten Kreisen in Stadt und Land bereitwillig mündliche oder schriftliche Auskunft in Einzelfragen.

Lehrer Tischendorf von der Berufslehre wies bei der Führung durch die Bilderbuchausstellung auf die große Bedeutung des Bilderbuches für die Erziehung zum guten Werte und zur Kunst hin und begründete die Forderung zum guten Werte, daß das Bilderbuch nicht nur in das Haus, sondern auch in die Schule! Dann gab er einen Überblick über die Entwicklung des Bilderbuches von S. Hoffmann Strunzel bis zu dem Bilderbuch unserer Zeit, das sich in jeder Beziehung behauptet auf das Kind einwirkt. Es waren 15 empfohlene Bücher aus den Beständen der Geschäftsstelle ausgestellt. Die Ausstellung kann von jedem Mann während des laufenden Monats zu der oben angegebenen Zeit besichtigt werden.

Vom Kirchenaustritt

Das Gesetz vom 31. März 1920 über den Kirchenaustritt aus den Religionsgesellschaften schreibt ein wesentlich einfacheres Kirchenaustrittsverfahren vor als das alte entsprechende Gesetz vom 24. März 1904. Wer aus der Kirche mit bürgerlicher Wirkung austreten will, hat keine Auseinandersetzung mit dem Amtsgericht oder mit der Kirche selbst zu führen. Die Austrittserklärung kann persönlich in den Vormittagsstunden des Standesamtes abgegeben werden. Jede über 18 Jahre alte Person kann an dieser Stelle die mündliche Austrittserklärung schriftlich zu Protokoll nehmen lassen. Eine Vertretung durch Vollmacht ist nicht zulässig.

Der Austrittende kann auch seine unter 14 Jahre alten Kinder abmelden, wenn diese derselben Religionsgemeinschaft angehören und wenn ihm die Sorge für deren Person zusteht. Für die Abmeldung der Kinder unter 14 Jahren muß die schriftliche Zustimmung der Mutter eingebracht werden, wenn diese ebenfalls derselben Religionsgemeinschaft angehört und wenn ihr die Sorge für die Person des Kindes zusteht. Nur in besonderen Fällen ist dem Vater die Sorge zu übertragen, wenn ein Elternpaar nicht derselben Religionsgemeinschaft wie das Kind angehört, und zweitens, wenn ein Elternteil die Sorge für die Person des Kindes nicht zusteht, d. h. zum Beispiel, wenn das Vormundschaftsgericht einem Elternteil die Sorge, die sonstens dem Vater zusteht, durch Beschluß entzogen hat.

Über ein uneheliches Kind hat nur die Mutter die Sorge für die Person zu tragen. In Streitfällen, die vor allem bei geschiedenen Ehen in Frage kommen, richtet man sich nach

Sozialdemokratische Forderungen zum Kleinwohnungsbau

Zu niedrige Entlohnung des städtischen Personals — Die Not der Kurzarbeiter — Geschlechtskrankte Schulmädchen

Die eigentliche Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetenversammlung fand eine solche Erledigung durch die debattierlose Annahme der Ausschussgutachten. Tagelange erforderten die vorliegenden Anträge eine lange Aussprache. Zunächst wurde ein Antrag einstimmig angenommen, der Hilfsmaßnahmen für die städtischen Arbeiter, Angestellten und Beamten fordert. Von unserer Fraktion griff Genosse Hlbig in die Aussprache ein, der in überzeugender Weise die Notwendigkeit der Unterstützungsmaßnahmen hervorhob.

Dann begründete in ausführlichen Darlegungen Genosse Köhler einen Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, aus häufligen Mitteln einen Betrag zur Verfügung zu stellen, um den von den Stadtverordneten früher gefassten Beschluß, in diesem Jahre mindestens 2000 Wohnungen zu erstellen, zur Durchführung zu bringen. Seine Rede war eine scharfe Kritik an der Haltung des Rates zur Wohnungsnot, gleichzeitig wies er neue Wege zum Gelder für den Wohnungsbau auf. Doch der Oberbürgermeister wiederholte, dass die Verwendung der Mittel nicht mehr verwunderlich ist. Das letzte Wort ist über die Angelegenheit noch nicht gesprochen. Die Stadtverordneten werden über die Durchführung dieses dringend notwendigen Antrages noch weiter zu beraten haben.

Schließlich sollte ein Antrag der kommunistischen Fraktion noch die schlechte Lage der Kurzarbeiter auf. Von unserer Fraktion legte sich Genosse Pirth warm für die Annahme des Antrages ein. Mit Recht wies er darauf hin, daß die Kurzarbeiter die Opfer der heutigen kapitalistischen Produktionsweise sind. Der Antrag wurde schließlich gegen die Stimmen der Linken dem Ausschuss zur weiteren Beratung überwiesen.

Stadtverordnetenversammlung vom 3. November 1925

Der Verwaltungsrat der Straßenbahn teilte mit, daß das Doppelbahnnetz erst im nächsten Jahre in der Planung einer Bahnhalle auf dem Schloßplatz, die sich der eigentümlichen Verhältnisse wegen besonders schwierig gestaltet, erneut Stellung zu nehmen, und daß die geplante Omnibuslinie Hauptbahnhof—Streitelen—Poschwitz sofort noch Entziffern der hierzu nötigen Wagen mit größter Beschleunigung eingeleitet werden wird, womit voraussichtlich im Laufe des Monats November beendet werden kann.

Drei Klamentritt

Diese Forderung der Klamentritt im Kollegium behauptete in einer kurzen Ansprache, daß unter den jüngsten literarischen Neuerungen für das Stadtmuseum und unter den Werken der west-östlichen Kunstwerke besonders die einer Künstlerin wie Dresden nicht nur unwürdig sind, sondern auch des geringsten historischen Wertes ermangeln und den Wert der vollkommenen Ausführung und Gestaltung in sich tragen. (Wolfgang Heuser.) Es wird gefragt, ob der Oberbürgermeister als Mitglied des städtischen Kunstausschusses und als Gewerbetreibender Dr. Klamentritt bereit ist, sich zu wirken, daß betragsweise die Klamentritt und unwürdige Schenkungen im Interesse des Ansehens der Stadt und ihrer Stiftungen in Zukunft unterbleiben.

Oberbürgermeister Blücher: Daß über die Ergebnisse der städtischen Kunstausstellungen die Ansichten unter dem Publikum auseinandergehen, ist eine bekannte Tatsache. Die einen verdammen diese Ergebnisse in die Höhe, und die anderen nehmen sie für eine ernste Sache; und für das letztere darf ich verweisen auf die Ausstellung, die gegenwärtig auf der Terrasse sich in den Räumen des Kunstvereins befindet, die „Neue Sachlichkeit“, die auch von der Kritik der Dresdener Tagespresse als eine bedeutsame Erscheinung gewürdigt worden ist. Die Aufgabe des Stadtmuseums muß es sein, den Wegweiser und die Erläuterung so wiederzugeben, wie sie sind, und der weiteren Zukunft einmal das Urteil zu überlassen. Im übrigen handelt es sich in diesem Jahre darum, daß die Kunststiftung eine beträchtliche Summe zur Verfügung gestellt hat, zur Unterstützung bedürftiger Künstler, wobei insbesondere die Aufgabe eine freigelegte Kommission, deren Namen ich hier angebe, ohne damit behaupten zu wollen, daß die Kommission bei den einzelnen Anträgen immer vollständig gewesen ist: Prof. Stehl, Prof. Tessenow, Prof. Müller, Kunstmaler Otto Lange, Prof. Dr. Herrmann, der bisherige Direktor des Albertinum, und Generaldirektor Hoffe. Ich glaube, man wird mir zugestehen, daß wir bemüht gewesen sind, die ersten und tüchtigsten Künstler Dresdens auf dieser Aufgabe heranzuziehen. Im Interesse dieser Herren muß ich gegen die Kritik und die Anmerkungen gegen die Kommission in der die Aufgabe gestellt worden ist, Verantwortung einlegen. (Sehr gut!) Ich bin auch nicht in der Lage, in der Richtung des Antrages eine Zusage zu erteilen. Zu einer andern kurzen Ansprache, die

Die Geschlechtskrankheiten von Schulmädchen

in der 7. Mädchenklasse der 66. Volksschule in Leuben durch Anberührung in der Schule betraf, erklärte der Rat:

Auf Grund der eingehenden Erörterungen durch Schulleitung und Schulpflegerin sowie im Einvernehmen mit dem Stadtschulrat und dem Schulrat hat das Schulamt folgendes festgestellt:

Die erste Erkrankung ist der Schulleitung im Mai dieses Jahres bekannt geworden. Das betreffende Mädchen kam mit einer Geschlechtskrankheit in einem sehr fortgeschrittenen Stadium in die Schule. Nach Feststellung der Krankheit durch den Schulrat ist das Kind sofort von der Schule ferngehalten und erst nach Besserung, daß es genusselbster sei, zum Schulbesuch wieder zugelassen worden. Der Schulrat hat das Mädchen weiterhin überwacht, am 12. Juni, 8. August und 6. September 1925 untersucht und nach Eintritt eines Rückfalls am 11. September 1925 dem Krankenhause überwiesen, wo es sich zur Zeit noch befindet. Am 3. September 1925 hat der Schulrat die Erkrankung eines zweiten Mädchens festgestellt. Dieses ist inzwischen wieder geheilt, für schulbesuchsfähig erklärt und zum Unterricht zugelassen worden, bleibt jedoch weiterhin noch unter ärztlicher Beobachtung. Die Entlassung dieses Kindes erfolgt ist, hat nicht ermittelt werden können. Eine Erkrankung des zweiten Mädchens durch das erste erkrankte in der Schule ist nach ärztlichem Urteil nicht anzunehmen. Wenn zwischen dem ersten und dem zweiten Krankheitsfälle liegen mehrere Monate. Sofort nach der ersten Erkrankung sind die Worte, die bisher schon wesentlich bedingt wurden, einer besonderen Desinfektion unterzogen und weiterhin dreimal vollständig gequarantän und desinfiziert worden. Das zuletzt erkrankte Kind hat der Schulrat am 8. September 1925 untersucht, für krank befunden und dem Krankenhaus überwiesen, während bei dem erkrankten Kinde der Rückfall später eingetreten ist.

Um eine Gefährdung der Kinder durch schulfremde Personen (Mitglieder von Vereinen usw., denen Schulräume zur Mitbenutzung überlassen sind), auszuschließen, hat der Schulrat angedeutet, daß künftig für solche Zwecke nur zwei Aborte offen gehalten, die übrigen Aborte dagegen abgeschlossen werden.

Die in einer Eingabe des christlichen Elternvereins an den Stadtverordnetenvorstand vom 24. Oktober 1925 behauptete Anschuldigung eines dritten Kindes hat sich nach ärztlichem Zeugnis nicht bestätigt.

Schulamt und Schulpfleger haben sich mit den Vor-

legungsmaßnahmen gegen Verbreitung von Geschlechtskrankheiten schon wiederholt beschäftigt. Bereits im November 1921 ist angeordnet worden, daß beim Auftreten von solchen Krankheiten die Schule zu desinfizieren sind. Erkrankte Kinder werden auf Befehl der Schulleitung vom Schulbesuch bis zur Heilung ferngehalten. Sämtliche Schulen sollen nach angewiesen werden, erkrankte Kinder zum Schulbesuch erst dann zuzulassen, wenn ein ärztliches Zeugnis vorliegt, daß sie frei von Krankheitserregern sind.

In Erbringung eines Antrages Wohnung auf Veranlassung eines neuen Krankenhauses beim Friedrichstädter Krankenhaus wurde auf Antrag des Verwaltungsausschusses beschlossen, den Rat zu ersuchen, den Neubau in kürzester Zeit möglich zu machen.

Weiter wurde der Rat ersucht, beim Ministerium für Volkserziehung darauf zu dringen, daß für die staatliche höhere Versuchsschule baldmöglichst von Staats wegen eigene Räume zur Verfügung gestellt werden, damit der die 51. Volksschule veranlassende Vertrag vorzeitig gelöst werden kann. Weiter soll Eltern 1926 in der 51. Volksschule bei Bezahlung der veranlassenden Gelder der höheren Versuchsschule neben einer anderen Anstandslos eine neue Mädchenklasse untergebracht werden.

In einem weiteren Ratsschreiben wurde mitgeteilt, daß beschlossen ist, den beteiligten 27 Feuerwehrcorps in Anerkennung ihrer Leistungen beim Brande des Hofes eine Sondervergütung von je 24 M. zu gewähren, darüber hinaus von den von der Firma M. Müller in Weda gestellten Beiträgen 1000 M. in die Unterstützungskasse der Feuerwehrcorps zu zahlen.

Die unzulänglichen Beamtengehälter

Ein Antrag Heinrich (Dag.) ersuchte den Rat, sogleich ausreichende Mittel bereitzustellen, um im Wege der Gewährung einmaliger Unterstützungen die nach Abschaffung der Besoldungsverbände und Heilshilfen der Kreisbauverwaltung auf das höchste gestiegenen Not der städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter — insbesondere der unteren und mittleren Gruppen — zu mildern.

Die Begründung des Antrages war geradezu unglücklich. Herr Heinrich hielt sich nämlich gar nicht an den Wortlaut des Antrages, sondern verlangte im Grunde nichts anderes als eine Wohltätigkeitsaktion.

Der Sozialdemokratische Völkger erinnerte daran, daß bei der Stadt bereits eine — sehr erhebliche — total unzulängliche — Einrichtung besteht, im Falle bedürftigen Beamten eine Unterstützung zu gewähren.

Genosse Hlbig: Wer die große Not in den Beamtenkreisen kennt, muß die Begründung des Antrages geradezu als häßlich bezeichnen. In den unteren Gruppen der Beamten herrscht eine geradezu bittere Not. Der Antragsteller hat offenbar vor der eigenen Gewissen Angst bekommen. Für die fröhlichen Fälle der Not besteht allerdings schon die Einrichtung der Unterstützung, die aber nur einen Tropfen auf den heißen Stein bedeutet, während die Gesamtheit leer ausgeht. Die Notwendigkeit, daß für die Gesamtheit etwas getan werden muß, nachdem aus dem Kreisbau nichts geworden ist, läßt sich nicht abtun. Die Beamten können mit ihren unzulänglichen Gehältern einfach nicht mehr auskommen. Die erforderliche Summe wird allerdings außerordentlich hoch sein. Dem Kommune im vorliegenden Wortlaut stimmen wir zu. Der Kommune Schrapel war den Völkischen Spiegel gefordert vor.

Noch weiterer unzufälliger Debatte wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Sozialdemokratischer Initiativantrag zum Kleinwohnungsbau

Ein Antrag des Genossen Köhler hatte folgenden Wortlaut: „Kollegium wolle beschließen, den Rat zu beauftragen, auf alle geeigneten Weise in einem Zeitraum von einem Jahr zur Verfügung zu stellen, der ausreicht, um den Beschluß der Stadtverordneten vom 12. März 1925, im Laufe der Jahre 1925 mindestens 2000 Wohnungen zu erstellen, zur Durchführung zu bringen.“

Zur Begründung machte Köhler darauf aufmerksam, daß er im März bei Beratung des Wohnungsbauprogramms der sozialdemokratischen Fraktion zum Ausdruck gebracht habe, daß mindestens die Erstellung von jährlich 2000 Wohnungen notwendig sei. Das Kollegium habe sich über diesen Beschluß, daß 1925 und 1926 je 2000 Wohnungen erstellt werden, eine Maßnahme, die unzulänglich sein würde, da bereits in der Vorperiode zur Befriedigung des laufenden Bedarfs 2000 Wohnungen im Jahre erstellt wurden. Da es in Dresden nach damaligen Feststellungen 16000 fehlende Wohnungen gibt, war es oder notwendig, Wohnungen über den laufenden Bedarf zu beschaffen. Nun sind in diesem Jahre aber nur 1200 Wohnungen erstellt worden, so daß sich ein Manko von 600 ergibt. Wenn nun auch für 1926 die Wohnungsbaugeschwindigkeit von 10 auf 15 Prozent erhöht wird, was im Höchstfalle ein Mehr an Mitteln von 15 Millionen ergeben wird, wodurch sich weitere 150 Wohnungen erschaffen lassen werden, so fehlen, wenn es beim bisherigen Erstellungssystem verbleibt, noch immer 500 Wohnungen für den laufenden Bedarf. Der alljährlichen Erstellung erforderlicher Betrag wird etwa 5 Millionen ausmachen. Die Vertreter des Finanzamtes werden hierin nicht sehr erlautet sein, weil sie sagen, daß die städtischen Finanzverhältnisse nicht so günstig sind, daß ein so erheblicher Betrag aus Gemeindegeldern für den Kleinwohnungsbau bereitgestellt werden könne.

Mit einer solchen Begründung können wir uns nicht mehr einverstanden erklären. Im laufenden Jahre hat sich die Stadt eine Reihe von Aufgaben gestellt, von denen ein Teil zurückgestellt hätte werden können, um die dadurch frei werdenden Mittel für den Wohnungsbau zu verwenden. Die wichtigste Aufgabe der Stadt muß in Gegenwart und Zukunft sein, die Wohnungsnot zu mildern. In diesem Jahre sind Mittel bewilligt worden für die Erweiterung des Gärtnerbades, des Friedrichstädter Krankenhauses, der Heil- und Pflegeanstalt, des Bürgerheims, für ein Planetarium, für ein Schwimmbad an der Hagen-Kampfbahn, für ein Arbeitsnachwehrgelände, für den Umbau des Gewandhauses, für Umbauten der Neudeckelungsanstalt, alles Neu- und Erweiterungsbauten, auf deren unbedingte Ausführung wir in normalen Zeiten sehr großen Wert legen. Aber in einer Zeit, wo Hunderttausende von Familien kein vernünftiges Obdach gemietet werden kann, muß ein Teil der Gelder für derartige Zwecke für die Förderung des Kleinwohnungsbau verwendet werden, weil dadurch Krankheit, Not und Elend, die durch solche Anhalten gemindert werden sollen, vermieden werden können. Der Bewerber der Mittel für das Schwimmbad bei der Hagen-Kampfbahn würde sich ein größeres Verdienst um die Milderung der Wohnungsnot verdient hätte. (Sehr richtig links.) Das würde vielleicht auch ein Ansporn für andere Kreise gewesen sein, wenn auch nicht so stark, daß auf diese Weise menschenliche Gelder für den Kleinwohnungsbau zusammenkommen würden.

Das Planetarium kostet 400 000 M. Mit der Unterbringung von 40 obdachlosen Familien würde der Menschheit ein größerer Dienst erwiesen worden sein. Beim Rat ist aber wenig Verständnis dafür vorhanden, was für die Bevölkerung notwendig ist.

Sol man also diese Millionen für bestimmte Zwecke übrig, so ist nicht zu verstehen, daß für den Kleinwohnungsbau aus allgemeinen Mitteln nichts zur Verfügung gestellt wird. Nun ist bekannt geworden, daß in Dresden reichlich 17000 Haushaltungen in Untermiete untergebracht sind. Man darf annehmen, daß nur diese im großen und ganzen keine Wohnungen gebraucht werden (Nur die Oberbürgermeister, daß einige hundert Haushaltungen schon in der Vorperiode gemietet haben, das kann für die Verteilung der Gesamtmenge nicht maßgebend sein. Sehr

wenn man aber einen Teil von den 17000 Haushaltungen abstellen will, so ist doch ebenso sicher, daß wir heute einen Teil von Wohnungen haben, die wegen ihrer Lage einen Teil von Schaffenheit die Verzeichnung Wohnung nicht mehr verdienen, die deshalb schon in der Vorperiode einmal ausrangiert waren. Außerdem gibt es einen Teil von Haushaltungen, die eigene Wohnung haben, die aber so zusammengepackt sind, daß von gesundheitlichen Rücksichten keine Rede sein kann. Daraus geht hervor, daß meine Angabe von mindestens 16000 fehlenden Wohnungen durchaus zutrifft. Sogar kommt ein laufender Bestand von jährlich 1000 Wohnungen. Der von anderer Seite behauptete Rückgang der Bevölkerung und der Beschäftigten ist nicht eingetreten.

Noch allem wird man annehmen dürfen, daß sich der Oberbürgermeister inzwischen überzeugt hat, daß seine Auffassung vom Frühjahr, es fehlen 15000 Wohnungen, eine richtige war, und daß deshalb die Verweigerung von Gemeindegeldern für den Kleinwohnungsbau nicht mehr länger aufrechterhalten werden kann.

Wir in Dresden haben zur Förderung des Wohnungsbaus, infolge der Versäumnisse in der Vorperiode, eine besonders Verpflichtung, sind doch in den Jahren 1905 bis 1914 5354 Wohnungen weniger gebaut worden als in Leipzig. Die Ursache hierfür war eine verbotene Realpolitik, die in Dresden getrieben wurde. Wollen sich die Nachfolger nicht denselben Vorwurf anrechnen, so haben sie die Verpflichtung, wieder gutzumachen, was früher gesündigt worden ist.

Unter den besagten 42 deutschen Großstädten liegt Dresden übrigens mit seinem Kleinwohnungsbau auch unter dem Durchschnitt.

Das sind die Gründe, die uns veranlassen, auf eine stärkere Förderung des Kleinwohnungsbau zu drängen. Die Bewilligung aus Gemeindegeldern für den Kleinwohnungsbau sucht auch nicht vereinzelt da. Chemnitz arbeitet schon seit längerer Zeit in dieser Richtung. Auch Leipzig verweist auf seinen Etatsvermögen ganz erhebliche Mittel für den Kleinwohnungsbau. Auch bei diesem Vergleich ergibt sich also für Dresden eine starke Verarmung in der Pflicht gegenüber der wohnungslosen Bevölkerung.

Wenn wir jetzt verlangen, daß dem Kleinwohnungsbau größere Aufmerksamkeit zugewendet wird, so geschieht das auch noch aus besonderen Gründen. Da die Mittel aus der Gemeindegelderverwaltung nicht ausreichen, ist eine Umverteilung in der Wohnungsbauverwaltung einzuwirken, insofern es sich um die Beschäftigten handelt, die in der Wohnungsbauverwaltung beschäftigt sind, so daß sie und im Frühjahr, wenn die Bautätigkeit dann wieder voll einsetzen soll, nicht mehr zur Verfügung stehen.

Endlich sollte man auch einen Teil der Heberschiffe der werdenden Anlagen dem Kleinwohnungsbau dienlich machen. Solche Ausführungen mögen den Verfassern recht und auch manchem Ratgeber unangenehm sein. Sie mögen aber bedenken: Was Sie heute verurteilen, wird sich in Zukunft fürchtbar rächen. Die Anfrage Giesler zu Beginn der heutigen Sitzung sollte zu denken geben. Die Geschlechtskrankheiten sind vielfach eine Folge der elenden Wohnungsverhältnisse. Es gibt in Dresden genug Fälle, wo in einer Wohnung aus Stube, Kammer und Küche Familien von 12 Personen untergebracht sind, wo die Frau geschlechtskrank ist und für die Kinder die größte Ansteckungsgefahr besteht. Deshalb verlangen wir, daß die Zurückhaltung von Gemeindegeldern für Kleinwohnungsbau endlich aufgegeben wird. Es ist viel wichtiger, hier abzuweichen, als Krankenschwimer zu bauen, in denen erst die Krankheit, die Folgen der Wohnungsnot, ausgebreitet werden müssen. Deshalb bitte ich, unsern Antrag zuzustimmen, also von einer Ausbesserung abzugehen.

Der Demokrat Dertel beantragte gleichwohl die Verweisung des Antrages nach an den Finanzausschuß, weil grundsätzliche Fragen von großer finanzieller Tragweite angeht, worüber im Plenum nicht geklärt werden könnten.

Oberbürgermeister Blücher erklärte, er habe zwar der Behauptung, den vielen Unrichtigkeiten von Köhler entgegenzutreten, was jedoch darauf verzichtet, weil es darauf ankomme, daß realistische Arbeit in der Bekämpfung der Wohnungsnot geleistet werde. Trotz den polemischen Ausführungen glaube er, daß er mit den Antragstellern ein gut Teil zusammengehen werde können. Er werde dabei darauf ankommen, welche Vorschläge Köhler machen werde zur Verwirklichung der Entwürfen der Stadt, namentlich in Steuern.

Der Antrag Köhler wurde darauf dem Finanzausschuß zur Weiterbehandlung überwiesen.

Ein Antrag Jinde (Komm.), den Rat zu beauftragen, sich beim Volksbildungsausschuß für die baldige Einführung der täglichen Reichsbildungsschule in den Dresdener Schulen einzusetzen, ging an den Prüfungsausschuß.

Ein anderer kommunistischer Antrag wollte den Rat beauftragen, von der Reichsregierung die sofortige

Wiedereinführung der Kurzarbeiterunterstützung

zu fordern. Der Rat soll weiter den Dresdener Kurzarbeiter, die drei oder weniger Tage arbeiten, die Naturalleistungen gewähren, die den langfristigen Erwerblosen und den vom Bürgeramt vertretenen zugehen.

Der Antragsteller Berner konnte bei der Begründung Beweise für die irreführende Ausnutzung der Arbeitslosen durch die Geschäftlichen erbringen, vermochte sich aber auch bei dieser Gelegenheit nicht zu verhalten, den Gewerkschaften einzugestehen. Genosse Pirth sagte das fest, unrichtig aber mit aller Entschiedenheit den Antrag, indem er darauf hinwies, daß die Kurzarbeiterfrage zur Zeit eine der wichtigsten ist. In einer Zeit, in der man der Landwirtschaft helfen, man erst recht auch die Industriearbeiter unterstützen, die durch die gegenwärtige Wirtschaftskrise in eine noch viel schlimmere Lage gedrückt werde, zumal in den letzten Jahren haben die niedrigen Löhne meist die alleruntersten Arbeiterklassen unterhalten müssen. Durch eine Verbesserung der Lage der Arbeiterklasse werde auch der Landmarkt wesentlich gefördert und erlaube man sich Hoffnungen an Arbeitslosenunterstützungen, die den Fall einer Ausbesserung, die er nicht für notwendig hält, da der Antrag sofort angenommen werden könnte, müßten im Aufbruch Mittel und Wege gefunden werden, um den Kurzarbeitern den Rückfall zu verhüten, der es ihnen ermöglichte, ihre Familien wenigstens einigermaßen über Wasser zu halten.

Auf Antrag Giesler wurde die Verweisung an den Ausschuss beschlossen (mit 3 gegen 5 Stimmen).

Zum Schluß unternehmen noch die Mittelstands-

reiter im Kollegium eine Attacke gegen den sozial-

demokratischen Stadtrat Pirchhof als Abgeordneten

des Planetariums.

Ein Antrag Sonntag und Genossen ersuchte den Rat, im Rahmen des Verfalls von Steuern, Zuschüssen usw. einzugestehen, die Verweigerung des Planetariums hat nämlich 1920 eigene Gärten eingerichtet, die die Gesamtmenge etwa 200000 M. betragen, die unter Genosse Köhler mit den Herrschaften von rassen Teile verhandelt. Die wichtige Angelegenheit wurde erst in einer längeren Debatte, aber zu einem vollen Verständnis für die Antragsteller. Nachdem ein stiefmütterlicher Versuch, wenigstens eine Aufbesserung zu erreichen, mißglückt war, wurde der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt.

Passive Resistenz bei der Reichsbahn?

Die Reichsbahnverwaltung hielt es in diesen Tagen für nötig, in einer Verfügung ihre Direktionen auf einen Auszug aus einem Urteil des Reichsgerichts zur Frage der passiven Resistenz hinzuweisen. Da auch in letzter Zeit einige Pressemeldungen von einer angeblichen passiven Resistenz der Eisenbahner berichteten, erscheint es nicht, der Frage in aller Öffentlichkeit die Scheite umzuhängen.

Bei der Reichsbahn bestehen bis ins kleinste durchgearbeitete Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften, deren striktes Einhalten einen accordierten, nach jeder Richtung gesicherten Betrieb gewährleisten soll. Das Personal ist und war jederzeit beauftragt, die geltenden Vorschriften genau zu beachten, zumal ein Nichtbefolgen, der oftmals auch Nichtbefolgung, immer strenge gerichtliche Aufarbeitung nach sich zog.

Man ist aber nicht unbekannt, daß durch falsch angewandte Sparpolitik auch bei der Reichsbahn ein Abbau der Beamten und Arbeiter durchgeführt wurde, der insbesondere in Cadassen das verbleibende Betriebspersonal vor schier unüberwindliche betriebliche Aufgaben stellte. Dazu ließ man aus der großen völlig verkehrten Sparpolitik vielerorts die Betriebsanlagen vernachlässigen, vernichtete es, unbedingt nötige betriebliche Verbesserungen vorzunehmen, so daß allein schon dadurch ein gesicherter Betrieb nicht mehr aufrecht erhalten werden kann.

Fortgesetzte Unfälle, bei denen so oft Eisenbahner und Reisende Leben und Gesundheit lassen müssen, sind die Folge. Die Reichsbahnverwaltung macht es sich leicht. Sie stellt in jedem Falle fest, daß die Unfälle vom Personal verschuldet wurden, „weil es gegen die Vorschriften verstieß“.

Am Reiche wurde die Personalsabbauperiode aufgehoben. Bei der Reichsbahn berechnete man sie in der Personalordnung. Das ist die betrieblichen Anforderungen zahlenmäßig ungenügende Personal nicht sich zum, um nicht in diesen Zeiten schwerster wirtschaftlicher Not dem Abbau zu verfallen, trotz der oft betriebsmäßig unzulänglichen Verhältnisse um eine glatte Abwicklung des Verkehrs. Das unter den dargelegten Verhältnissen beim Zusammenstellen und Aufrichten der Züge, bei Ausführung von Rangierbewegungen, beim Ein- und Ausladen, so oft ein strenges Befolgen der Dienstvorschriften unmöglich ist, ist der Reichsbahnverwaltung sehr wohl bekannt. Zudem treibt das Aufsichtspersonal unablässig, um keine Zugverspätungen eintreten zu lassen. Somit ist es nicht der Zeitungsulage an die Aufsichtsbeamten im nächsten Winterjahr vorbei.

Das alles weiß die Reichsbahnverwaltung sehr genau. Sie bannt sich deshalb fortgesetzt das Mäntelchen der Schuldbiligkeit um und scharft dem Personal alle paar Wochen ein, „streng die Vorschriften zu befolgen, andernfalls gegen Schuldige unmissverständlich eingeschritten werde müsse“.

Endlich scheint das Personal die Politik der Reichsbahnverwaltung zu erkennen. Im betrieblichen Interesse, und auch im Interesse der eigenen Gesundheit beginnt es, die fortgesetzten Mißstände der Reichsbahnverwaltung „streng nach Vorschrift zu arbeiten“, zu befolgen. Doch dabei angeht es das zu geringen Personalsstandes im Betriebsdienst und der oftmals äußerst mangelhaften Betriebsanlagen Verkehrsstörungen eintreten, ist unternehmlich.

Und was tut nun die Reichsbahnverwaltung? Sie dreht den Weich um! Sie ruft nach dem Befolgen der Vorschriften, und so diese nach ihren Anweisungen streng eingehalten werden, rechnet sie von passiver Resistenz.

Die Eisenbahner werden sich dadurch nicht beirren lassen. Wenn die Reichsbahnverwaltung durch ihre nachlässige Sparpolitik das ihr anvertraute Gut sowie Leben und Gesundheit von Reisenden und Personal fortgesetzt aufs Spiel setzt, werden die Eisenbahner nicht mehr bereit sein, in den Verkehrsstörungen die Schuld der Verwaltung auszusprechen, sondern nach Vorschrift arbeiten.

Rundfunk

Spielplan des Dresdner-Reiziger Senders, Sonnabend, 7. Novbr.
 Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung.
 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterbericht und Voraussage der Wetterverhältnisse. 12.00 Uhr: Mittagmusik auf der Kapell-Phonola. 12.55 Uhr: Tausender Zeitzeichen. 1.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 4.30 bis 5 Uhr und 5.15-6 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunkkapelle. Leitung: Kapellmeister Gustav Kuntze. 1. Violin: Cavertüre zur Oper „Die weiße Dame“. 2. Violin: Intermezzo aus dem Ballett „Milla“. 3. Horn: Volksliedchen und Märchen. 4. Oboe: Fantasie aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“. 5. Bruch: Violin: Adagio aus dem Violinkonzert G. Pohl. 6. Horn: Gardas Nr. 1. 7. Horn: Blumengeflüster. 8. Horn: Potpourri „Alte Wiener Volksmusik“. 6.30-6.45 Uhr: Rundfunkstunde. 7-7.30 Uhr: Die Elizabeth Harper. Vortrags- und englischer Prosadichtung. 7.30-8 Uhr: Vortrag. Professor Rombold Zarachand Roy, Dr. A. (Lahore), Doktor an der Universität in Berlin. 8. und letzter Vortrag in der Vortragsreihe über Indien: Die Gandhi-Bewegung. Programm der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden. 8.15 Uhr: Von allerlei Handwerken. Mitwirkende: Wilhelm Ratten

(Rezitationen), Hermann Nölde (Bariton), Emil Kluge (Sopran).
 1. Rezitationen: a) August Kowisch: Der Schneiderjunge von Strippstahl; b) Johann Peter Hebel: 1. Wenn man um Gottes Willen rastet wird; 2. Der Barbierjunge von Seeringen; c) Friedrich von Logeborn: Johann, der müdere Seifenhändler (Wittelsb. Malen). 2. Volksliedchen: a) Schifferlied (Das Schiff streicht durch die Wellen); b) Friedrich Silcher: Bergmannslied; c) Konradin Treuter: Vogellied; d) Ein Schloffer hat an W'ellen g'habt (Gertrud Nölde). 3. Rezitationen: a) August Kowisch: Die

Heinzelmännchen; b) Richard Dehmel: Bergknecht in der Wäldchen; c) Friedrich Schiller: Der Dorfshmid (Wittelsb. Malen). 4. Lieder: a) Schumann: Lieb eines Schmiedes (Zemau); b) Hugo Wolf: Der Russtanz (Fischerhof); c) Hugo Wolf: Der Gärtners (Wittelsb. Malen); d) Felix Weingartner: Schumacherlied (Carmen Silvia) (Gertrud Nölde). Flügel: Nölde. Abschließend (etwa 9.30 Uhr): Pressebericht und Sportfunkbericht. Darauf Tanzmusik bis 11.30 Uhr, ausgeführt von der Leipziger Rundfunkkapelle.

Mühlberg

Zur

Wallstraßen - Werbe - Woche

2. bis 7. November

Einmaliges Angebot

Original

Wiener Straßen- und Gesellschafts-Schuhe

(Erstklassige Handarbeit)

| | |
|---|-------|
| Prima braun Wildleder-Spangenschuh mit braunem Chevreau abgesetzt | 19.75 |
| Hocheleganter beige Wildleder-Pumps mit braunem Lack abgesetzt und seitlich moderner Schnalle | 21.75 |
| Zimffarbiger Chevreau-Spangenschuh mit heller abgetöntem Einsatz | 22.50 |
| Vornehmer Lack-Pumps mit lackbesetzter Seidengummischnalle | 26.00 |
| Aparter Wildleder-Pumps und Spangenschuh mit Lack verziert | 28.75 |

Die neuesten Eingänge zu selten niedrigen Preisen
Beachten Sie mein Schaufenster in der Wallstraße
Größte Auswahl in Herren- und Kinder-Stiefeln!

Wallstraße · Webergasse · Scheffelstr
Dresden

Wir bringen in dieser populären Preislage eine Anzahl Artikel, die in Qualität und Ausführung auch weitgehenden Ansprüchen genügen.

Unsere

12

50

Tage

- | | |
|--|---|
| Herren-Schnürstiefel Boxrindl. ged. u. z. T. Rahmenarbeit, moderne Formen | Damen-Schnürschuhe Boxkalf, Rahmenarbeit, moderne und breite Formen |
| Herren-Schnürstiefel braun Boxrindleder, moderne und breite Formen | Damen-Spangenschuhe Boxkalf, Rahmenarbeit, mit durchbrochen. Spange |
| Herren-Schnürschuhe Boxrindl. ged. u. z. T. Rahmenarbeit, moderne Formen | Damen-Schnürschuhe braun Boxkalf u. edel Chevreau, verschiedene Formen |
| Herren-Schnürschuhe mit Lackgarnitur, Tanzschuhe für junge Herren | Damen-Spangenschuhe braun Boxkalf u. edel Chevr., mod. neueste Ausfüh. |
| Herren-Schnürschuhe braun Boxrindleder, moderne Formen, weiß gedoppelt | Damen-Spangenschuhe mod. beliebte Modelle, mit echtem L.-XV.-Absatz |

- Herren-Schnürschuhe** Boxrindleder, moderne Form mit Nubuc-Einsatz
- Herren-Tourenstiefel** Sportrindleder, mit Staublasche und Zwischensohlen

Neustadt

GRÖSSTES SCHUHLAGER DRESDENS

- Damen-Lack-Pumps** und Spangenschuhe, schicke, elegante Ausfüh.
- Damen-Schnürstiefel** Boxkalf u. edel Chevreau, Rahmenarb., div. Formen



Ab Freitag den 6. November Der große Berliner Sittenfilm: **Elegantes Pack** Zeitbilder aus der Großstadt



Regie: **Jaap Speyer**, der bekannte und erfolgreiche Regisseur der „Blumenfrau vom Potsdamer Platz“

1. 3en Hauptrollen: **Hanni Weiße — Frida Richard — Margarete Kupfer — Mary Odette — Ilka Grüning — Ralph Arthur Roberts — Eugen Klöpfer — Paul Morgan — Johannes Riemann — Hans Brausewetter**

Die Welt am Montag:

Heute, ist das ein Tempo, und welch markanter Rhythmus geht durch diesen Film! . . .

Lichtbildbühne:

. . . Alles zusammengenommen: Ein Film, der als prägnantes Zeitbild kraft seines meisterhaft gezeichneten Milieus eines unbedingten Publikumerfolges sicher sein darf.

Glänzende Berliner Pressestimmen:

Reichsfilmblatt:

. . . Dieses übergrelle Berliner Leben hat Jaap Speyer meisterhaft geschildert . . .

8-Uhr-Abendblatt:

. . . alle, alle sind bei der Sache, vom Rhythmus eingelenkt, von der Lustigkeit Roberts und der Richard angesteckt . . .

Als neuestes Ereignis: **Im Theater-Orchester Jazzband.**

Im Beiprogramm: **Gamsbrunst im Hinterriß** Der fünfte und interessanteste Teil d. Jagdfilms: „Das Weidmannsjahr“

Beginn der Vorstellungen: Täglich 4, 7 und 9 Uhr

1775

150 Jahre Dresdner Weinhandel

1925

Peyer & Co. Nachfolger

Weinhandlung

Fernruf 20 368 Dresden-A. Scheffelstrasse 2

Teegigarren

Tymians Thalia-Theater

Gastspiel des so schnell beliebt gewordenen **Tegernseer Bauerntheaters**
Man schreit vor Vergnügen!

Der Ehestreik
Nur Montag 4 Uhr:

Der 7. Bua
Das Komischste vom Komischen!
Alle Vorkaufkarten wochentags gültig!
Vorverkauf 10 bis 6 Uhr — Telefon 11380 — 1126

Regina-Lichtspiele
Augsburger Straße 12

Das große Filmkunstspiel
Liebe und Trompetenblasen
unter Mitwirkung des Opernsängers Wilhelm des kolossalen Erfolges wegen die 2. Woche bis Montag den 9. November verlängert!
Außerdem das zuseherregende Filmwerk
Das große weiße Schweigen
Die Todesfahrt des Kapitän Scott zum Südpol
Beginn: Wochentags 6 und 9 Uhr
Sonntags 4, 6 und 9 Uhr

Sonntag und Montag
Große Kindervorstellung
Beginn 2 Uhr 30 Pl. auf allen Plätzen

Lichtspiele Goldenes Lamm
Dresden-Trachau u. Leipziger Strasse 220

Von Freitag den 6. bis einschließl. Montag den 9. November:
Das Programm des großen Erfolges
Nur 4 Tage

Täglich:
Liebe und Trompetenblasen
Ein Film von unübertroffenem Humor aus dem goldenen alten Wien mit der entzückenden Lillian Harvey
Persönliches Auftreten
von **Oskar Aigner**
Der so überaus beliebt und populäre Dresdner Operetten-Tenor bringt wieder Lieder zum Vortrag.
Nur Freitag: **Der Letzte der Mohikaner**
ein Drama in 5 Akten.
Nur Sonntag: **„Er“ im Wilden Westen**
Großstück in 2 Akten mit Harold Lloyd.

Täglich: Die neuesten Wochenberichte aus aller Welt

Beginn der Vorstellungen: Freitag u. Sonnabend 6 u. 8 1/2 Uhr, Sonntag u. Montag: 3.30, 5.15, 7, 8.45 Uhr. 1126

Zur Beachtung! Sonntag den 8. Nov.: Große Kinder-Vorstellung.

Mampe / See-Restaurant

Täglich
Münchener Bockbier-Fest
Zum Ausschank gelangt bei sorgfältigster Pflege das ausgezeichnete echte Münchner

Augustiner-Bräu
sowie
Pilsner Urquell und Felsenkeller-Pilsner
Wir empfehlen außerdem unsere reichhaltige Speisekarte und das preiswerte Menü

Allabendlich 8 Uhr **Unterhaltungsmusik** einer **Original-bayrischen Stimmungs-Kapelle**

Palast-Theater
Alaunstraße 28

Heute Freitag bis einschließlich Montag!
Der große Sittenfilm
Die Frau in Versuchung
8 Akte aus dem Leben einer Schauspielerin
Hauptrollen:
Alfred Abel, Charles W. Kayser, Frieda Schulz, Hermann Flohe, Sascha Gura, Claire Pommer, Frida Richard, Margarete Kupfer

Fix und Fax, die Universalgenies
Ein tolles Lustspiel in 2 Akten

Samson Körner gegen Breitensträter
Der Kampf um die Meisterschaft. 3 Akte
Durch diesen Film wurde der Sieg Breitensträter zugesprochen

Die neue Trianon-Auslandswoche
Gedder aus aller Welt

Vorstellungen: Werktags 6 1/2, 8 1/2 Uhr (1030)
Sonn- u. feiertags 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

Auf Teilzahlung

Herbst- u. Winter-Bekleidung, Schuhwaren für Damen, Herren, Kinder

Möbel
Ganze Einrichtungen, Einzelstücke, Küchen bei

Sietze
Grauer Str. 2, I. II.

Mitglied des Reichverbandes des kreditgebenden Einzelhandels.

Restaurant zum Heiteren Blick
Café Kreibitzer und Solmsellenstraße
Sonntag den 8. und Montag den 9. November

Große Hauskirmes
5. Günter u. Sanktbraten, Kaffee u. fettsüßbad. Auch Stimmung! Musikalische Unterhaltung. Humor!
Sternen laden uns ergebnis ein
Emil Geiser und Frau.

Jahrgang 1898
der Sächsischen Arbeiter-Zeitung
schickt. Gewissen, die ihr etwa fehlen, werden werden, Mitteilungen an die Volksbuchhandlung, Wettinerplatz, eruchen zu lassen.

Arthur Fünfstock **Gritzner- & Köhler-Nähmaschinen**
die führenden Weltmarken
Über 4 Millionen im Gebrauch
Alles Zubehör für Nähmaschinen
Garn - Öl / Stopfparate (103)
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung
Bei Barzahlung Rabatt

Waltstr. 23 Reparatur-Werkstatt

Billegeschlafzimmer
auf Teilzahlung
Möbelhaus Union
Werkstätten 40310
17 Alaunstraße 17

Biefchen. Bestellungen auf der Dresdner Volkszeitung
Adm. Postamtred. u. pers. Annahme von Inseraten u. Druckaufträgen
Bowl Weidm. Dicker Str. 12.

FW
Die billige
Volks-
Woche
 im
Friedrichstädter
Warenhaus
 beginnt
Freitag, 6. Nov.
Sitta Lapin Din
quacu unbraupfandus
Tupfwood

Die billige Volks-Woche



Konfektion

| | | |
|------------------------|-------------------------------|------|
| Flauschmäntel | mollige Qualität | 950 |
| Frauenmäntel | richtige bequeme Form | 1475 |
| Frauen-Mäntel | weiche Form | 2250 |
| Damen-Mäntel | mit Biegel | 1975 |
| Damen-Mäntel | extraweil, mit Biberertrag | 2950 |
| Glockenmäntel | Mouliné | 2950 |
| Velour-de-Jaine-Mäntel | alle Model. | 4200 |
| Wollplüschmäntel | schwarz u. braun, 70,00 | 6800 |
| Wollplüschjacken | braun, netz gefüttert, 30,00 | 4800 |
| Sportjacken in Krimmer | | 1975 |
| Kinder-Mäntel | in großer Auswahl | 895 |
| Schiffenkleider | flott gearbeitet | 750 |
| Cheviotkleider | knopf- und Treppengarn. | 850 |
| Gabardinekleider | tesche Verarbeitg., 18,50 | 1430 |
| Popelinekleider | grün, rot, blau | 2250 |
| Samtkleider | | 2750 |
| Ripskleider | schicke Machart, 56,00, 45,00 | 2900 |
| K'Seidenrocke | entsück Ballfarben, | 1250 |
| Eoliennekleider | herri. Abendfr., 85,00, 28,75 | 1895 |
| Crépe-de-Chino-Kleider | mit u. ohne Perlbesatz | 3200 |

Haushalt

| | | |
|------------------|--------------------------------|---------------|
| Waschbecken | emailliert, weiß u. grau, 1,25 | 95 |
| Masskonsol | Muschelform | 155 |
| Patentessenräger | . 1 Liter 1,95, 1/2 Liter | 145 |
| Seifenhalter | | 45 |
| Schöpföffel | | 65 |
| Kaffeeflaschen | . 1 Liter 1,35, 1/2 Liter | 95 |
| Kehrschaufeln | | 50 |
| Kaffeekocher | | 185, 145, 125 |

Emailleimer 28 cm 165 145 125

| | | | |
|--------------------|---------------------------------------|------------|-------------|
| Plättbretter | gepolstert | 6,85, 6,25 | 495 |
| Aarmelbretter | gepolstert | | 125 |
| Kammkästen | mit Deckel | | 75 |
| Putzkästen | | 1,50 | 95 |
| Schneidbretter | | 95, 75, 50 | 25 |
| Handtuchhalter | | 2,45, 1,50 | 95 |
| Brotmessen | Solinger Stahl | 1,25 | 95 |
| Suppenieße | | 88 | 25 |
| Kartoffelpressen | | 1,25 | 95 |
| Kohlenschaufeln | | 90, 48 | 38 |
| Königskuchenformen | | | 50 |
| Rosshaarhandfeger | | 1,50 | 135 |
| Abendbroteller | Stielgut, fehlertreie Ware | | 18 |
| Abendbroteller | Porzellan | | 25 |
| Essteller | Stielgut, tief und flach, fehlertreie | | 20 |
| Satz Schüsseln | weiss | | 6 Stück 150 |

Wäsche

| | | |
|--------------------|--|--------------------------------------|
| Damen-Trägerhemden | gut. Wäschetuch, 4,25, 2,95 | 95 |
| Damen-Hemden | pa. Stickerel, bester Stoff | 225 |
| Untertailen | Jumperform | 95 |
| Untertailen | Kasak- u. Jumperform, 3,25, 2,85 | 225 |
| Böckkleider | versch. Fass- u. Ausf., 3,95, 2,95, 1,95 | 95 |
| Nachthemden | reich mit Stickerel, 3,75, 6,75 | 475 |
| Barchenthemden | weiss, mit 1/2 Aermel oder Achselabschluss | 395 |
| Barchenthemden | weiss | 450, 375 |
| Barchenthemden | weiss, gute Körperw. | 295 |
| Barchenthemden | nett gearbeitet | 985 |
| Prinzessröcke | mit Hohlsaum | 295, 195 |
| Prinzessröcke | reiche Stickerel | 850, 650 |
| Hemdrosen | in großer Auswahl | 425, 305 |
| Herrn-Nachthemden | guter Stoff, m. bunt. Börtchen | 10,75 |
| Frottlhandtücher | griffige Qualität | 145 |
| Badetücher | versch. Größen u. Qualitäten | 3,25, 2,15, 1,95, 16,50, 12,50, 8,50 |
| Büstenhalter | aus kräftigem Hemdentuch | 75 |
| Büstenhalter | weiss Trikot | 145, 125 |
| Hüftformer | mit Gummi | 195 |
| Korsetten | in allen Weiten | 480, 350, 225 |

Linoleum

| | | | |
|------------|----------------------------------|-------|-----|
| Linoleum | 67 cm breit | Meter | 245 |
| Linoleum | 110 cm br. 3,25, 100 cm br. 3,95 | | 345 |
| Tischbelag | grün, braun, 100 cm breit, Meter | | 345 |

Wollwaren

| | | |
|--------------------|--|------------------|
| Sportwesten | Trikot, warm gefüttert | 450 |
| Sportwesten | reine Wolle, herri. Farben | 795 |
| Sportwesten | schöne Farbauswahl | 895 |
| Kinder-Sportwesten | nur reine Wolle | 625, 575 |
| Kinder-Sportwesten | einfarbig | 495 |
| Knaben-Schwitzer | große Auswahl, 5,50, 4,95 | 395 |
| Gamaschenanzüge | pa. Qualität | 1650, 1495 |
| Herrn-Sweater | marine und grau | 985, 895 |
| Herrn-Westen | schwarz, braun, grau | 1495, 1395, 1295 |
| Bolerowesten | für Frauen, mit und ohne Arm | 850, 475 |
| Damen-Pullover | prima Wolle | 1450 |
| Mädchen-Pullover | herrliche Muster | 850, 750 |
| Schal mit Mütze | in groß. Ausw., für Kinder, Dam. u. Herr, 6,50, 4,50, 2,95 | 195 |
| Lamakopftücher | dunkel | 195, 150 |
| Strohsäcke | 100x200 | 330 |
| Kissenfüllung | „Wonne Daunen“ | PHL. 225 |
| Schleiertücher | | 3 Stück 95 |

Baumwollwaren

| | | | |
|-------------------|---|---|-----|
| Herrdentuch | nur prima Ware | Meter 1,10, 95, 75 | 65 |
| Nessel | 80 cm breit, beste Ware | Meter 95, 85 | 65 |
| Bettmessel | 140 cm breit, gute westfälische Qualitäten | Meter | 145 |
| Hemdenbarchent | weiss, gute Körperware | Meter 1,25, 1,10, ungelbleicht, dick geraut | 95 |
| Hemdenbarchent | weiss, gute Körperware | Meter 1,25, 1,10, ungelbleicht, dick geraut | 95 |
| Handtuchstoffe | grau oder weiss, kräftige Qualitäten | Meter 95, halb- und feineleinen | 75 |
| Handtuchstoffe | | Meter 1,50, 1,25 | 110 |
| Barchent | für Männerhemden, gut geraut | Meter 95 | 75 |
| Schlosserbarchent | Körperware | Meter 1,45, 1,10 | 95 |
| Barchent | hell gestreift, doppelseitig | Meter nur | 75 |
| Unterrockbarchent | glatt od. gestreift, moll. Ware | Meter 1,95, 1,45 | 125 |
| Schürzenstoffe | gestreift, 120 cm breit | Meter 1,65 | 150 |
| Stangenleinen | prima Qualität, Deckbettbreite 2,95, Kissenbreite | Meter 1,85 | 185 |
| Bettmaste | 130 cm breit Meter 375 | | 225 |

Gardinen — Decken

| | | | |
|------------------|-----------------------------------|-----------------------|------|
| Etamine | 150 cm breit | Meter 1,25, 1,10 | 95 |
| Gardinstoff | 60-75 cm breite, schöne Muster | Meter 1,45, 1,10 | 85 |
| Gardinstoff | 80-100 cm breite, weiche Ware | Meter 1,95, 1,65 | 135 |
| Schleibgardinen | nette Muster | Paar 1,35, 1,10 | 85 |
| Madrasstoff | gestreift, breit | Meter 1,25 | 95 |
| Künstlorgardinen | abgepaßt, Garn. 8,75, 6,50 | | 475 |
| Madragarnituren | echtbarbig, Garnitur 8,75 | | 495 |
| Stores | in Etamine, mit schönem Einsatz | 5,95, 3,95 | 275 |
| Zierdecken | weiss, gestickt, 6/60, 2,95, 2,25 | | 95 |
| Läufer | mit Einsatz und Spitze | 3,25, 2,95 | 110 |
| Bettwäsche | weiss, prima Linnen, 1 Betug | 16,75, 14,75 | 1275 |
| Kaffeegedecke | mit 6 Servietten, schöne Karsten | 130/109 7,50, 130/130 | 1050 |
| Kaffeedecken | weiss und bunt, Damast | | 650 |

Strümpfe — Handschuhe

| | | | |
|------------------|--------------------------------|----------------|-----|
| Damenstrümpfe | schwarz und farbig, verstaerkt | Meter 68 | 35 |
| Damenstrümpfe | Doppelsohle, Hochleasen | | 95 |
| Damenstrümpfe | pa. Mako, schw. u. farb. | 1,95, 1,45 | 95 |
| Damenstrümpfe | Seidenbor, keine Fehlwur. | 1,95, 1,25 | 110 |
| Damenstrümpfe | extra prima Seidenbor | 2,95, 2,45 | 195 |
| Damenstrümpfe | Kunstseide, mit Naht | 2,95, 1,95 | 145 |
| Damenstrümpfe | Kaschmirwolle | 2,95, 2,25 | 185 |
| Herrnsocken | 2x2 gestr., grau | | 45 |
| Schweisssocken | sehr haltbare Ware | 1,25, 1,10, 95 | 75 |
| Herrnsocken | reine Wolle, 2x2 gestr. | 2,95, 2,45 | 185 |
| Kamelhaarsocken | extra weiche Qual. | 2,95 | 275 |
| Herrnsocken | Mako und Seidenbor | 1,65, 1,50, 95 | 75 |
| Damenhandschuhe | gestrickt | | 125 |
| Herrnhandschuhe | Trikot gefüttert | 2,25, 1,95 | 130 |
| Damenhandschuhe | gestrickt | 1,85, 1,25 | 95 |
| Herrnhandschuhe | gestrickt | 2,75, 2,45 | 195 |
| Kinderhandschuhe | gestrickt | 1,25 | 95 |
| Füsslinge | reine Wolle | | 95 |

Strickwollen

| | | | |
|-------------------------|------------------------|----------------|-----|
| Strickwolle | pa. Qualität | 10 Gebind | 85 |
| Marke „Grohag“ | 4 Drabt | 10 Gebind | 110 |
| Marke „Weltwolle“ | braunes Etik., 10 Geb. | | 125 |
| Marke „Weltwolle“ | grünes Etik., 10 Geb. | | 135 |
| Marke „Weltwolle“ | rotes Etik., 10 Geb. | | 150 |
| Schmidt-Wolle | 16 E | 10 Gebind | 110 |
| Schmidt-Wolle | 16 DD | 10 Gebind | 120 |
| Schmidt-Wolle | 16 D | 10 Gebind | 140 |
| Kamelhaarwolle | | 10 Gebind | 210 |
| Seidenwolle „Goldschal“ | | 10 Gebind | 225 |
| Jackenwolle „Fuldalan“ | | 10 Gebind | 160 |
| Stiekwolle | in Deckchen | | 9 |
| Zephyrwolle | in Legen | 10-Gramm-Lage | 25 |
| Stopfwist | Farben sortiert | 15 Rollen | 95 |
| Kammgarnituren | 4teilig | | 95 |
| Hemdpassen | Stickerel | 1,25, 1,10, 95 | 65 |
| Bettstreifen | mit Schrift | 2 Stück | 95 |

Trikotagen

| | | | |
|--------------------|-----------------------------|------------|-----|
| Normalhemden | wollgemischt | 3,85, 3,10 | 250 |
| Normalhosen | dazu passend | 3,25, 2,95 | 225 |
| Futterunterhosen | nur pa. Qual. | 5,95, 4,95 | 395 |
| Damen-Futterhosen | grau und hell, offen | | 495 |
| Damen-Normalhosen | alle Größen, Paar | | 475 |
| Trikotailen | warm gefüt., ohne Arm | 2,50 | 225 |
| Trikotailen | warm gefüttert, mit Arm | 3,25 | 295 |
| Schlupfhosen | a. Farb., dicke Futterw. | 3,25 | 245 |
| Kinder-Schlupfer | gefüttert, 1,45, 1,25, 1,10 | | 95 |
| Kinder-Futterhosen | mit Leibchen, Gr. 80 | | 245 |
| Kinder-Normalhosen | ohne Arm, Gr. 80 | | 95 |
| Normalhosen | mit Arm | Gr. 80 | 195 |
| Einsatzhemden | pa. Trikot, schöne Eins. | 3,95 | 275 |

Schlafdecken

| | | | |
|----------------|-------------------------------|--|-----|
| Jaspedecken | grau, mit weißer Kante, Stock | | 165 |
| Tigerdecken | schöne Qualität | | 225 |
| Schlafdecken | grau, mit bunter Kante, Stock | | 295 |
| Jacquarddecken | bedruckt, 130/180, Stock | | 395 |
| Jacquarddecken | bedruckt, 130/200, Stock | | 495 |
| Schlafdecken | imit Kamelhaar | | 695 |

Kleider- u. Blusenstoffe

| | | | |
|---------------------|--------------------------------------|------------|-----|
| Popeline | in schönen Farben | Meter 450 | 295 |
| Cheviot | 130 cm breit, marine | Meter 426 | 395 |
| Wollserge | 106 cm breit, gangb. Farben | Meter | 450 |
| Cheviot | 90 cm breit, marine, schw. braun | Meter | 295 |
| Blusenstoffe | gestreift und kariert | | 195 |
| Blusenstoffe | Halbwolle, ents. Farben | 2,50 | 195 |
| Blusenstoffe | reine Wolle | | 395 |
| Kinder-Schiffen | 85 cm breit | | 150 |
| Schiffenstoffe | pa. Ware, 110 cm breit | 6,75 | 395 |
| Hauskleiderstoffe | kräft. Qual. | Meter 1,95 | 165 |
| Hauskleiderstoffe | schöne Streifen und Karos | 2,95 | 210 |
| Barchent für Blusen | dunkle Muster | 1,25 | 95 |
| Blusen-Fianelle | | Meter 2,65 | 165 |
| Manchester | braun, grau, griffige Ware | 4,50 | 395 |
| Satin | einfarbig, glanzr. Ware | | 150 |
| Wollkrepp | für Blusen, entzückende Muster | 6,50, 4,25 | 395 |
| Seidenkrepp | für Blusen und Kleider, 100 cm breit | | 695 |
| Gabardine | mit Streifen, verschied. Farben | 4,50 | 395 |

Herrn-Artikel

| | | | |
|-----------------------|--|------------|-----|
| Oberhemden | pa. Perkal, ein steifer und ein weicher Kragen | | 695 |
| Selbstbinder | gestrickt, große Auswahl | | 50 |
| Selbstbinder | herrlich. Streifen u. Karos | 1,25 | 95 |
| Selbstbinder | in Kunst- und reiner Seide | 2,95 | 195 |
| Seldene Herren-Schals | schöne Muster, versch. Breiten | 4,50, 2,95 | 195 |
| Hosenräger | pa. Gummi | 1,75, 1,35 | 95 |
| Tuchvorhemden | mit und ohne Schlips | 1,65 | 145 |
| Weiße Herrenkragen | prima Rips, Stock 45 | | 35 |
| Weiße Kragen | gestreift | | 48 |
| Tuchservietten | mit Bändchen | | 135 |

Seifen

| | | | |
|----------------------------|----------------------------------|-------------|-----|
| Pa. Kernseife | 900 Gramm, reine Fettseife | Riegel | 95 |
| Pa. Kernseife | 1000 Gramm, Marke Schilddrüse | Riegel | 135 |
| Schnitzel-Seifenpulver | beste Qual., 1 Pfund | | 35 |
| Salmiak-Terp.-Seifenpulver | | 1/2 Pfund | 20 |
| Feinste Blumenseife | | 10 Stück | 95 |
| Blumenseife | im Karton, 3 Stück | Karton | 85 |
| Blumenseife | Teerose, Nelke, Lavendel, Karton | | 100 |
| Rival-Toilettenseife | | Karton | 110 |
| Constance-Veichenseife | | Karton | 225 |
| Pa. Kernseife | | Doppelstück | 28 |
| Wachstuche | 100 cm breit Meter 275, 80 cm | | 245 |
| Wasserleitungsschoner | | Stock | 30 |
| Wandschoner | | Stock | 95 |

Friedrichstädter Warenhaus

Wettinersstraße 63, Ecke Roßtaler Straße :-: 1 Minute vom Wettiner Bahnhof :-: Gegenüber der Großmarkthalle

Gewerkschaftsbewegung

Die Lohnverhandlungen im Schneidergewerbe

Das Reichslohnabkommen für die gesamte Herren- und Damenschneiderei wurde zum 9. Oktober aufgekündigt. Die hierauf geführten zentralen Verhandlungen führten wegen der völlig ablehnenden Haltung der Arbeitgeber zu keinem Ergebnis. Die Freigabe der zentralen Verhandlungen in einem für die Arbeitgeber genehmigen Zeitpunkt hätte bei der Gehilfenschaft naturgemäß die schon vorhandenen Verteilungen auf nur örtliche Lohnverhandlungen überhaupt bedeutend stärken müssen. Doch die Verantwortung für das Scheitern der zentralen Verhandlungen wälften aneinander auch die Arbeitgeber nicht tragen, und sie erklärten sich deshalb bereit, gemeinsam mit den übrigen Vertragsparteien den Lohnstreit einer vom Reichsarbeitsministerium einzusetzenden Schlichtungskommission zu übertragen.

Das Schlichtgremium trat am 24. Oktober zusammen. Die Unternehmensbehörden auch hier trotz stundenlangem Beratung bei ihrer verharrenden Haltung, verlangten sogar eine Verlängerung des zentralen Lohnabkommens bis zum 31. Dezember. Der den ausgesprochenen Nationalcharakter des Schneidergewerbes kennzeichnend, daß dies gleichbedeutend mit der Verlängerung bis zum März gemeint war. Es wurde daraufhin ein Schiedsspruch gefällt, der, wie wir kurz berichteten, eine Lohnsteigerung von 5 % pro Stunde für die ersten vier Städtegruppen (wovon auch Dresden hierin) und von 4 % für die letzten Städtegruppen brachte. Die Verhandlungsfreie wurde auf den 3. November festgelegt. Die im voraus angelegten Lohnansätze wurden in der vorgenannten Verhandlung das Ergebnis von den Arbeitnehmern mit geringer Mehrheit angenommen, von den Arbeitgebern dagegen abgelehnt. Es ist nunmehr von Arbeitnehmerseite die Verbindlichkeitsklärung beim Reichsarbeitsministerium beantragt worden.

Der Breslauer Gewerkschaftskongress

Das Protokoll der Verhandlungen des 12. Kongresses der Gewerkschaften Deutschlands (2. Bundeskongress des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes), abgehalten in Dresden vom 31. August bis 4. September 1925 (344 Seiten, 1925, Berlin, Verlagsanstalt des ADGB, Preis gebunden in Ganzleinen 6,80 M., broschiert 5,30 M.), ist schon erschienen. Es enthält neben den stenographisch aufgenommenen Verhandlungen ein Verzeichnis der Kongreßteilnehmer sowie alle dem Kongress vorgelegten Anträge und Entschließungen. Den Breslauer Verhandlungen kommt eine ganz besondere Bedeutung zu. Der Kongress war nicht nur derjenige, über die in den letzten drei Jahren so oft angeführte soziale Lage zu urteilen, er hatte sich eingehend mit der Wirtschaftslage zu befassen und die Wege zu finden, die eine gleichberechtigte Zusammenarbeit der Arbeiterklasse in allen Fragen der Wirtschaftsführung herbeiführen geeignet sind. Daneben galt es, die Anstrengungen der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterklasse an die ins Stadium der sozialen Politik getretenen Gewerkschaften besonders zu betonen und eine verbindliche Entscheidung über den langjährigsten Organisationsstreit zu treffen.

Das Ergebnis der Kongreßverhandlungen bildet die Richtschnur des weiteren gewerkschaftlichen Wirkens. Jedes Gewerkschaftsmitglied sollte sich deshalb mit den Verhandlungen des Kongresses vertraut machen.

Jugendblätter des Zentralverbandes der Angestellten, Jahrgang 1925, Nr. 11, 16 Seiten; herausgegeben vom A. D. A., Preis im SO 26, Trammestraße 39-41; im Vorzug vierteljährlich 15 Pf. In der vorliegenden Nummer sind für den kaufmännischen Lehrling und jungen Angestellten verschiedene wertvolle Beiträge vereinigt. Die Aufzählung einer Abhandlung über das kaufmännische Lehrlingswesen vom Vorstandmitglied Fritz Schröder unterrichtet u. a. über politische Bestimmungen, die das heutige Lehrlingswesen regeln und beschäftigen sich mit der Frage einer Vorbildung des kaufmännischen Lehrlings im Zusammenhang mit der Forderung eines Berufsfortbildungsgesetzes. Weiterhin bringt das Blatt einen Artikel über die Gestaltung eines Gemäldes von Adolf Bruhn mit Bildaufgaben. Der Abriss einer Szene aus Strindbergs Traumschiff darstellt eine wertvolle Vorbereitung darstellend. Ueber das wichtige Thema „Jugendbildung in der Gewerkschaft“ bringt Walter Gieseler eine Abhandlung. Das Genossenschaftswesen behandelt ausführlich Dr. Otto Suhr. Einige andere Beiträge jugendlicher Mitarbeiter verleiht dem Ganzen einen lebendigen Rahmen. Neben hervorzuhebenden jungen Angestellten und kaufmännischen Lehrlingen empfehlen wir dringend den regelmäßigen Bezug der „Jugendblätter“. Ueber berufliche Fragen hinaus fördern sie die Entwicklung des Bewußtseins in jeder Beziehung.

Preiswerte Herren-Stoffe

Die neuen Herbst- und Winterstoffe sind am Lager. In Fülle bringen wir die modernsten Farben und Ausmusterungen der besten deutschen und ausländischen Webereien. Unsere Preise sind entsprechend den vorzüglichen Qualitäten äußerst preiswürdig.

- Herren-Anzugstoff für Herren- und Knaben, in farbigen Ausmusterungen, blau 350
- Herren-Anzugstoff für Sportanzüge, lebhafte englische Ausmusterungen, 140 bis 145 cm breit, Meter von M 650
- Herren-Anzugstoff für Strick- u. Sportanzüge, reinwoll. Qualitäten in hellen und bunten Ausmusterungen, 140 bis 145 cm, Meter von M 950
- Herren-Anzugstoff für eleg. Wollanzug, aus da. Kammgarn und Cheviot, vornehme Stoffe, 145 bis 150 cm breit, Meter von M 1650
- Herren-Anzugstoff, Wollfard und Däfel, für Sechsfarben-Anzüge u. Mäntel, verschied. Farb. u. Musterung, 145 cm, Meter von M 1250
- Herren-Anzugstoff für Herbst- und Winteranzug, in blau, grün u. weinrot, Sportfaden u. best. Stoff, 140 bis 145 cm breit, Meter von M 950
- Herren-Anzugstoff, blau u. schwarz Kammgarn, Cheviot u. Seale, für eleg. Gesellschaftsleibung, 145-150 cm, Meter von M 1450
- Herren-Anzugstoff, marango und schwarz Cheviot u. Seale, feine weiche Qual., 145 bis 150 cm breit, Meter von M 1450
- Herren-Mantelstoff für Herren- u. Knabenmäntel, mit u. ohne angehebt. Futter, best. Farb. u. Stoff, 140 bis 144 cm, Meter von M 750
- Herren-Mantelstoff für prächt. Wintermantel od. Paletot, mit u. ohne angehebt. Futter, mod. Farb. u. Stoff, 140 bis 145 cm, Meter von M 1575
- Herren-Mantelstoff, feine Stoffe, Velour u. Corduroy-Quart., in viel. Farb. u. Mustern, 145 bis 150 cm breit, Meter von M 2750
- Herren-Paletotstoff f. Gesellschafts- u. Rockpaletot, in schwarz und marango Cheviot, Velour u. Ratins, 145 bis 150 cm, Meter von M 1450
- Herren-Hosenstoff für Strampantosen, in Cheviot, Duftin und Velour, feine Stoffe, 140 cm breit, Meter von M 850
- Herren-Hosenstoff f. eleg. Strassen- u. Gesellschaftshosen, aparte Stoffe in Kammgarn u. Cheviot, 145 bis 150 cm breit, Meter von M 1150
- Herren-Hosenstoff für Sport, Breeches und Knickerbocker, einfarb. u. farbig, Kammstoff, Wollfard u. Velour, 140 bis 145 cm, Meter von M 350
- Herren-Westenstoff in reicher Auswahl, weh. Bique, einfarbig, gestreift u. farbige Wollstoffe, 1 Weite = 70 cm, von M 620

Lodenstoffe / imprägnierte Windjackenstoffe / Schlafrockstoffe
Einfache Bezugsquelle für Schneider und Wiederverkäufer

Stoffproben auf Wunsch nach außerhalb

Preiswerte Mahanfertigung für Herren in eigenen Werkstätten
Verwendung bester Zutaten / Schnellste Lieferung

Auskunft über erleichterte Zahlungs-Bedingungen erteilt unsere
Rechnungs-Abteilung. Direkter Zugang An der Kreuzkirche 9, 1



M. RENNER
DRESDEN MODE & HAUS
ALTMARKT
Im alleinigen Besitz von Martin Renner und Familie

Kaufhaus Julius Caspar

14 Hechtstraße 14

Dresden-Neust.

Rehefelder, Ecke Bürgerstr.

1875

1925

50 Jahre

50 Jahre

Ueberaus großer Zuspruch und eine Fülle von Ehrungen, die uns anlässlich des 50jährigen Bestehens unserer Firma zuteil wurden, geben uns den Beweis, daß unser Geschäftsgrundsatz: **Unseren Kunden stets in bezug auf Reellität und Preiswürdigkeit Hervorragendes zu bieten, von allen Seiten — anerkannt und gewürdigt wird —**

Der Großverkauf

zu ganz besonders billigen Preisen dauert fort
Benutzen Sie diese selten günstige Einkaufsgelegenheit

[134]

Sport • Spiel • Körperpflege

Internationaler Arbeiterportkongress in Paris

Paris, 31. Oktober. (Sig. Ber.) Die Nachmittagsitzung am Sonntag begann mit der Entgegennahme des Statuentwurfs, der dem eine Reihe Entwürfe vorliegen. Schon der erste Paragraph, der Zweck und Ziel der Internationalen Union für geistige und körperliche Arbeitererziehung umschreibt, ist Gegenstand längerer und lebhafter Erörterungen, denn es handelt sich hier um die grundsätzliche Bestimmung der Sportinternationalen zu den politischen und gewerkschaftlichen Internationalen der Arbeiterschaft. Der Kongress geht aber, einem Vorschlag von deutscher Seite folgend, davon aus, dass am ersten Verhandlungstag endgültige Beschlüsse über diesen Paragraphen zu fassen; derweil die Anregungen und Vorschläge an eine Kommission und stellt die Abstimmung auf den letzten Verhandlungstag zurück in Aussicht, daß bis dahin die Klärung der Punkte durch die Behandlung des offiziellen Tagesordnungsgegenstandes „Die Einheit der Sportinternationalen“ weiter fortgeschritten ist. Sofortige Behandlung erfahren die Punkte Zusammenfassung des Internationalen Bureau und Internationale Konferenzen.

Der internationale Sekretär, Genosse Deuliger, berichtet über die dringenden notwendigen organisatorischen Verbesserungen des Bureau. In Mittelern zur Ausgestaltung dürfte nicht gefordert werden. — Genosse Bildung stimmt der Vermehrung der Mitglieder zu und wünscht die Entsendung des Genossen Benedig als technischen Leiter in das Bureau, für den bisherigen Mitgliedern des Bureau, und sich für die Beibehaltung des Sitzes in Belgien aus. Zunächst der internationalen Kongresse beantragt Bildung die Wählung der nationalen Kongresse. Der nächste internationale Kongress soll im Herbst 1926, und von da an alle zwei Jahre im Herbst abgehalten werden. Von finnischer Seite wird ebenfalls die Reorganisation des Bureau befürwortet: Qualitativ ohne zahlenmäßiges Übergewicht eines Landes mit stärker entwickeltem Arbeiterport, feste Anstellung des Sekretärs, höhere Mitgliederbeiträge zur Aufbringung der Mittel, Verlegung des Bureau nach Deutschland, Abhaltung der Kongresse alle zwei Jahre, Verwendung des Exzerpts im schriftlichen und mündlichen Verkehr der Arbeiterportinternationalen.

Ein schweizerischer Vertreter würdigt die Arbeit des internationalen Sekretärs, befürwortet die Bildung eines engeren Bureau, aus drei Mitgliedern eines Landes bestehend, das bei jeder erforderlichen Notwendigkeit zusammenzutreten könne. Der schweizerische Verband sei zu finanziellen Opfern zur Ausgestaltung des Bureau bereit.

Der lettische Delegierte schließt sich den finnischen Wünschen auf Zusammenfassung des Bureau unter Berücksichtigung der Sprachgebiete und der in der sportlichen Entwicklung noch zurückgebliebenen Länderorganisationen an. Auch die Verlegung des Bureau nach Deutschland wird von ihm als vorteilhaft bezeichnet. Von deutscher Seite wird besonders auf die technische Arbeit des Bureau und die Notwendigkeit der Heranziehung geeigneter Genossen hingewiesen. Der Verlegung des Bureau sieht man ablehnend gegenüber.

Die tschechoslowaken sprechen sich für die Heranziehung eines nordischen und eines tschechoslowakischen Vertreters zum Bureau aus, das seine bisherige Zusammenfassung beibehalten könne. Eine Verlegung sei nicht notwendig. Erwünscht sei dagegen ein anderer Priester bei der Entsendung der Delegierten der einzelnen Länder, was eine Verminderung der Anzahl herbeiführen würde. Genosse Kura, Vorsitzender des französischen Arbeiterportverbandes tritt für Beibehaltung der Zusammenfassung und des Sitzes des Bureau ein.

Gegen 7 Uhr abends wird die Sitzung geschlossen, um am Abend einer Einladung der Gemeinde Pantin zu einem feierlichen Empfang zu folgen.

Der Sonntagabend vereinigten die Teilnehmer des Kongresses im Rathaus zu Pantin zu einem herzlichen Empfang von der sozialistischen Gemeindevertretung. Der Bürgermeister, Genosse Kurah, begrüßte die Gäste und feierte den internationalen Geist und die Friedensliebe des Profletariats. Es erwiderten Heller (Deutschland), Dummelhaus (Tschechoslowakei), Kollainen (Finnland), Piller (Österreich), Kallin (Lettland), Weidung (Belgien). Das Programm des Abends umfaßte musikalische und sprachliche Vorträge von Arbeitermännern, und Gesangsvereinen, die wicklungslos mit der Internationale abgeschlossen wurden.

Die Frage der Einheit

Sonntag vormittag, 9 Uhr, wird der zweite Verhandlungstag durch den Leiter, Genossen Heller, eröffnet. Der Internationale Sekretär, Genosse Deuliger, berichtet über die einzelnen Punkte des Budgets und des Vorschlags für 1926 unter Hervorhebung der Notwendigkeit des Ausbaus der Propagandamittel des Bureau. Die Bearbeitung der einzelnen Punkte wird in die Kommission verwiesen.

Darauf kommt der Sekretär der Roten Sportinternationalen, Genosse Neuhner, Roslau, zum Wort, um zu der Frage der Vereinheitlichung der Sportinternationalen den Standpunkt der RSP, vorzutragen.

Neuhner erklärt, daß es der erste Wille der RSP, sei, zusammen mit der Luzerner Internationale die Arbeiterportinternationalen herzustellen. Man solle sich nicht darauf verlassen, die „Schulfrone“ zu erklären, sondern die gemeinsamen Interessen in den Mittelpunkt stellen. Um zu diesem Ziel der Herstellung der Einheit näherzukommen, schlägt die RSP vor:

— gemeinsame, offizielle Besprechungen zwischen Vertreter der beiden Internationalen über die Herstellung der Einheit, sportliche Zusammenarbeit der beiden Organisationen, Aufnahme gemeinsamer idealer und organisatorischer Arbeit für die Einheit mit der gemeinsamen Plattform des Kampfes gegen den Kapitalismus und die reaktionären Sportorganisationen.

„Die RSP“, schloß Neuhner, „ist keine kommunistische Internationale, sie ist nicht für die Politik der Kommunisten in Rußland prädisponiert.“

Die Ansprache über den Vortrag Neuhners eröffnet Genosse Kallin, Lettland, der auf die Verschiedenheit der Ausführungen Neuhners mit den Darlegungen auf den letzten kommunistischen Kongress hinweist. „Einheitsfront“ würde von der RSP zur kommunistischen Beeinflussung und zur Majorisierung der Luzerner Internationale benutzt werden. Lettland sei nicht gegen eine sportliche Zusammenarbeit mit den russischen Sportlern, lehne aber eine Vereinigung ab, und glaube damit im Interesse der Arbeiterklasse zu handeln.

Piller, Österreich, betont die sozialistische Einigung der österreichischen Arbeiterschaft und fordert als erste Voraussetzung zur Herstellung der Einheit die Klärung der kommunistischen Politik der Vergiftung der Arbeiterhirne und -herzen.

Kumelhaus, Tschechoslowakei, sieht den russischen Vorschlägen ablehnend gegenüber und weist auf die Spaltungen innerhalb der tschechischen Arbeiterportorganisationen hin. Die RSP müsse in den nächsten drei Jahren den Beweis erbringen, daß sie ohne Unterbrechungen den Eintritt wolle.

Contemps, Paris, fragt, warum die RSP gegründet wurde, wenn man sich wieder mit Luzern zusammengehen wolle. Im Frankreich würden sich die Anhänger der RSP, offen zur kommunistischen Partei bekennen.

Sakmann, Paris, der vor zwei Jahren in Rußland war, berichtet die Ereignisse der RSP in Rußland, da es sich nur um eine tschechische Gruppe der Roten Armee, um ein Propagandainstitut

der Kommunisten handle. Die Einheitsparole der Russen stehe in Einklang mit der politischen Politik der Kommunisten.

Kollainen, Finnland, hält den Zeitpunkt der Vereinigung angesichts der öffentlichen Zurücksetzung der russischen Sportler, die in Finnland und der Türkei mit bürgerlichen Verbänden spielen, nicht für gekommen. Die Finnen seien aber nach wie vor bereit, Spiele mit den Russen auszuführen.

Quiri, Straßburg, betont die Notwendigkeit der Einheit als Hindernis zwischen den Arbeiterportlern und tritt für die von Neuhner angeregte Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen den beiden Sportinternationalen ein.

Widlung, Deutschland, stellt fest, wenn die RSP, die Einheitsfront will, muß sie aufhören mit der Bekämpfung und der Beschimpfung der Luzerner Internationale. Wenn sie das drei Monate lang fertig bringt, können wir weiterprechen. Die Verzögerung der Luzerner Internationale kann nicht überboten werden. Wir wollen eine einheitliche Einheitsfront und möchten das Internationale Bureau beauftragen, zu gegebener Zeit Verhandlungen zu pflegen.

Damit schließt die Diskussion. Neuhner geht in seinem Schlußwort auf das Ergebnis der Aussprache ein, erklärt, daß die RSP, mit der Aufnahme in die Luzerner Internationale das Interesse der Arbeiterschaft verfolge. Die RSP, in Rußland sei zwar noch jung, aber mächtig und beruhe auf freiwilligem Zusammenschluß. Der Wunsch nach der Einheitsfront sei offensichtlich vorhanden, und der Kongress möge sich dem nicht verschließen. Nach Kenntnisnahme verschiedener Anträge wird um 2 Uhr in die Mittagspause eingetreten.

Entscheidung betr. Stellung zur Roten Sport-Internationalen

Es ist gestattet, in Ländern, in denen kein Verband der Luzerner Sportinternationalen besteht, sportliche Wettkämpfe unter folgenden Bedingungen auszuführen:

1. Die Wettkämpfe müssen von Verband zu Verband festgesetzt, die Mannschaften und deren Reisebegleiter von den Verbänden ausgewählt werden.

2. Die Mannschaften sind ausschließlich Mitglieder des veranstaltenden Verbandes, sie haben sich offiziell einer sportlichen und politischen Rundgebung, sowie des offiziellen Verkehrs mit den politischen Parteien zu enthalten, soweit dies nicht durch die beiden nationalen Verbände vereinbart worden ist.

3. Mit den Verbänden, die sich von der Luzerner Internationale abgespalten haben, sind Wettkämpfe nicht gestattet. Der Kongress hält eine Einigung mit der Roten Sportinternationalen zur Zeit für unmöglich. Sollte sich aus der sportlichen Zusammenarbeit später die Möglichkeit einer Vereinigung ergeben, so kann diese nur ein neuer Kongress der Luzerner Internationale beschließen.

Damit sind die Richtlinien für das Verhältnis der beiden Internationalen für die nächste Zukunft gegeben.

Tennisspiele

Die Spiele der Bezirksverbände nehmen am 8. November ihren Fortgang. In Raditz spielen 8 Uhr: Raditz 1 — Bieschen 1 (beide Mannschaften stehen an der Spitze). In Reibau spielen 8 Uhr: Dresden 85 1 — Blauen 1. In Chtschenege, 10 Uhr: Friedrichshald 1 gegen Wobau 1. In Cunnersdorf, 3 Uhr: Cunnersdorf 1 gegen Köblau 1. In Köllendorf, 10 Uhr: Köllendorf 1 — Neustadt 2; 3 Uhr: Friedrichshald 2 — Meinersdorf 1; 8 Uhr: Raditz 2 — Köblau 1; 10 Uhr: Bieschen 3 — Chtschenege 2. In Jägend, 10 Uhr: Neustadt 1 — Köblau 1; 3 Uhr: Strießen 1 — Bieschen 1; 11 Uhr: Bieschen 2 — Chtschenege 1; 9 1/2 Uhr: Köllendorf 1 — Köblau 1. — Spielerrinnen: 9 1/2 Uhr: Neustadt 1 — Strießen 1. Handball: 10 Uhr: Habenberg 1 Jgd. — Komenz 2 Jgd. Alle Resultate sind zu melden an die Resultatsamtsstelle, Pirnaische Straße 2, 1. Die Schiedsrichter müssen die Spiele leiten nach den neuen Bestimmungen. Das Nachspielen ist verboten und wird mit einem Freiwort bestraft.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, Leichtathletik-Vereinigung Groß-Dresden, 11. Nov.: Sporthausausführung im Volkshaus, 8 Uhr. — Turnerschaft Chtschenege (Turnerabteilung). Versammlung am 7. November findet bei Himmels-Glasbatter Sol, Hall. Beginn 7 1/2 Uhr. 8. November, Beschäftigung des Schloßes. Treffen vormittags 8 Uhr, Türerplatz. — Turn- und



Wie leicht ist doch das Kochen mit Blauband-Margarine, sie ist die beste und billigste.



Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blauband FRISCH GEKIRNT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Sächsische Lotterie-Lose

bei Georg Rötzecke, Große Brüdergasse 20.

Wenn Geld knapp ist

muß man beim Einkauf zu sparen versuchen. Beim Einkauf erspartes Geld ist verbleibendes Geld. Wenn Sie Säuße brauchen, denken Sie bitte an folgendes: Wir bieten

Untereisposten

an, da wir gegenwärtig nur Untereisposten kaufen. Der niedrige Preis geht nicht auf Kosten der Qualität, denn wir kaufen nur Bestes fertige Posten, an deren Qualität der Fabrikant nichts mehr verändern kann. Die von uns angekauften Posten müssen auch sachverständiger Prüfung standhalten. Gerade jetzt bringen wir ganz besonders vorteilhafte Angebote. Seit fast 20 Jahren sind wir als Schuhquelle mit niedrigen Preisen bestand bekannt.

Oestreich's Schuhhäuser

Dresden, Zahnstraße 5, am Berliner-Bahnhof, und Königsbrücker Straße 3 d, am Albertplatz.

Riesenposten von Dreierhüten meist getragen Herren-Wintermäntel und besten Maß, 10-20 Mark, für preiswert zu verkaufen. Reich, Dresden-A., Gr. Brüdergasse 14, erste Etage, bei Wassa im Hause, 1925. Wer bei Reich kauft, wird reich.

Auf Teilzahlung Damen- und Herrenkonfektion, Gardinen, Bett- und Wohnstoffe, Kleiderstoffe, Federbetten, Schuhe, Änderungen, Ständewagen, Feinweberei. **Möbel, Polsterwaren** **Oskar Freudensfels** früher Julius Aumann 1889 **Pirnaische Straße 2, 1** am Pirnaischen Platz.

Portosa

unsortiert Bremer Fabrikat 18 Stenig 100 Stk 18 Mark Versand franco Nur diesen Monat noch zu alten Preisen, Mengenabgabe vorbehalten.



Gen.-Theater

W. Kelling reinigt - wäscht - färbt - u. färbt - Damen - Kinder Garderobe

W. Kelling wäscht - Feine Wäsche u. plättet - Leib- u. Tischwäsche

Sp.-S. Welschhufe. 6. November, nach dem Turnen, Versammlung. 7. November, von 1 Uhr an, 8. und 9. November, von 7 1/4 Uhr bis 12 1/4 Uhr, alle Mitglieder zum Sportplatzbau. — Turn- und Sportverein Postwitz und Umgegend. 6. November, abends 7 1/4 Uhr, Versammlung im Gasthof Postwitz (Sauptpunkt: Turnangelegenheit). Alle Mitglieder müssen erscheinen.

Berein für volkstümlichen Wassertort. 8. November. Vereinigungsmantelwanderung nach Pillnitz, Jagdwege, Hohe Brücken, Dittersbacher Höhe. Treffens vormittags 7 Uhr, Postplatz. Kosten etwa 50 Pf. — Postkasselerung, Jugendliche: 10. November, Versammlung, Volkshaus, Zimmer 5, 7 1/4 Uhr. — Gruppe Altstadt-Lst. 8. November. Wandertour nach den Raubschlößern (Schöne Schweiz). Abfahrt 6.10 Uhr, Hauptbahnhof (Sonntagsfahrkarte bis Dirschau). In Sportkleidung, nicht in besten Socken kommen. Treffens vormittags 6 1/2 Uhr, Doppelhalle Hauptbahnhof. Essen für den ganzen Tag mitbringen. — Abteilung Reustadt. 8. November, nach dem Wassergelände, Schmelzjagd der Sportabteilung. Treffens vormittags 11 Uhr, Kammerhof.

Freiwilligkeitsportausflug. 10. November, Volkshaus, 7 Uhr.

Touristenverein Die Naturfreunde, Gruppe Cotta, Tagestour. Abfahrt ab Hauptbahnhof bis Reichen 8.30 Uhr.

Arbeiter-Mantelklub. Morgen, 7. November, nachmittags 4 Uhr, erster gemeinsamer Spieltag der Kindergruppe im Neu-

häter Jugendheim, Opoststraße. Zahlreiches Erscheinen der einzelnen Chöre wird erwartet.

Plauen über Grund und Umgegend

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Turnspieltag 8. November: 1. Klasse: Deuben 1 — Gittersee 1. 10 Uhr. Weißig 1 — Gittersee 1. 11 Uhr. Tharandt 1 — Döhlen 1. 3 Uhr. — 2. Klasse, A: Oberhermsdorf 1 — Pöhlitz 1. 8 Uhr. Meinaundorf 1 — Döhlen 1. 9 Uhr. — 2. Klasse, B: Döhlen 2 — Oberhermsdorf 1. 1 Uhr. Tharandt 2 — Döhlen 2. 2 Uhr. Oberhermsdorf 2 — Tharandt 2. 3 Uhr. — 1. Jugendklasse: Döhlen 1 — Gittersee 1. 11 Uhr. Tharandt 1 — Weißig 1. 1 Uhr. 2. Jugendklasse: Deuben 2 — Döhlen 2. 11 Uhr. Gittersee 2 — Pöhlitz 2 (Deuben), 8 Uhr. Jandorf 2 — Meinaundorf 1. 10 Uhr. Auf den Plänen der ergründeten Vereine finden die Spiele statt. Spiele Nr. 101, 103, 106 fallen aus. — Winterportklub. Es sei nochmals auf die am 4. November, vormittags 8 Uhr, im Restaurant Stadt Freital, Pöhlitzstraße, in Deuben, stattfindende Sitzung hingewiesen. Pflicht aller Winterportler muß es sein, zu erscheinen. Alle Winterport treibenden Genossen sollen sich zu einem Ganzen zusammenschließen. — Bezirkstechniker 9. November, vormittags 9 Uhr, bei Deubener Sitzung. Alle Gruppenleiter und die Mitglieder des Bezirksklub müssen vertreten sein. — Spielbericht. Fragebogen rechtzeitig, bis 8. November einbringen. 14. November, abends 7 1/4 Uhr, in Freital-Deuben, Restaurant Stadt Freital, Hauptversammlung. Anträge sind bis 8. November einzu-

reichen (Wer von außerhalb kommt und zu übernachten wünscht, muß dies ebenfalls bis 8. November melden) an Richard Kolbe, Freital, Bürgerstraße 8.

Naturfreunde, Plauenscher Grund. Sonntag: Besuch des Heimathaus in Freital. Treffens am Steinhäuser Döhlen, vormittags 9 1/4 Uhr.

Untersportklub Jandorf, Weißig und Umgegend. 8. November, vormittags 9 Uhr, Gasthof Oberhermsdorf, Sportabteilung. Da wichtige Tagesordnung, ist das Erscheinen aller Beteiligten erforderlich, u. a. Abrechnung vom Sportplatz.

Touristenverein Die Naturfreunde. Ortsgruppe Pöhlitz. 8. November, Nachmittagswanderung: Jagdwege. Abfahrt 1 Uhr, Pöhlitzer Höhe. 11. November, Versammlung mit Fragebogenbeilage. 18. November, öffentlicher Lichtbildvortrag: Englandreise (Dr. Kurt Schumann), 7 Uhr, Gasthof Deuben, Gewandhaus 50 Pf. Eintritt.

Verantwortlich für Sachverhalte: Max Sack; für Gewerkschaftliches: Hans Finckh; für Preisangelegenheiten: Kurt Wochmann; für den Unterhaltungsstellen: Paul Wochmann; für den Verkauf: Kurt Wochmann; für die Anzeigen: Kurt Wochmann; Druck und Verlag von Kaden & Co., Dresden.

Es wachsen die Räume Es dehnt sich das Haus! Das Ereignis für Dresden-Löbtau!

Wir veranstalten ab Freitag den 6. November einen

Ausverkauf

wegen Umbau und Vergrößerung

Nach kaum zweijährigem Bestehen hat sich unser Unternehmen derart entwickelt, daß wir uns veranlaßt sehen, unsere Räume erheblich zu vergrößern. Unser Kundenkreis wächst von Tag zu Tag, wieder ein Beweis unserer außerordentlichen Leistungsfähigkeit.

Es gelangen zum Ausverkauf:

| | | | |
|---|------------------------|---|------------------------|
| Damen-Mäntel modige Winterstoffe | 9⁷⁵ | Herren-Ulster herliche Ausmusterung | 39⁰⁰ |
| Damen-Mäntel weicher Flauch | 12⁵⁰ | Herren-Ulster in Qualitäten, mit Absteife | 54⁰⁰ |
| Damen-Mäntel Woolin-Velour | 22⁰⁰ | Herren-Paletots schwarz und morengo, mit Samttragen | 56⁰⁰ |
| Damen-Mäntel Velour de laine | 33⁰⁰ | Rock-Paletots die große Mode, gute Qualitäten | 55⁰⁰ |
| Damen-Mäntel Astrachan-Mohair | 34⁵⁰ | Herren-Anzüge Streifen und gemustert | 28⁰⁰ |
| Unser Schlager: Wollplüsch-Mäntel schwarz | 39⁵⁰ | Burschen-Anzüge gut verarbeitet | 24⁰⁰ |
| Seal-Plüsch-Mäntel auch große Weiten | 55⁰⁰ | Bozener Mäntel wetterfest, offen und geschlossen | 24⁵⁰ |

Ein **Herrenhofen 2⁹⁵** Gummi**mäntel 18⁵⁰**
zum Aussuchen in bekannt guter Ausführung

Auf sämtliche Artikel, die hier nicht aufgeführt sind, gewähren wir hohe Rabattsätze!

M. Sass & Co.

Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Str. 11

Es liegt in Ihrem eignen Interesse, die Preise in unseren Schaufenstern zu beachten

Blachstein

Alaunstraße 1
am Albertplatz
Wettinerstr. 33

Sonder-Angebote

Selten günstige
zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen
Mäntel und Kleider
in den bekannt kleidsamen Schnitten und guten Stoffen

| | |
|--|------------------|
| Wintermäntel aus starken Winterstoffen | 5 ⁰⁰ |
| Flausemäntel, mod. Machart, m. Riegel | 12 ⁵⁰ |
| Flausemäntel mit Plüschbesatz auf Krag- und Aermeln, besond. kleids. | 24 ⁰⁰ |
| Frauenmäntel reine Wolle, bis Welte | 25 ⁵⁰ |
| Plüschmäntel braun Ours, a. best. Satin | 48 ⁰⁰ |
| Plüschjacken braun Ours, die gr. Mode | 88 ⁰⁰ |
| Kindermäntel mollig u. warm, Größe 50 | 6 ²⁵ |
| Hauskleider mit langen Aermeln | 8 ⁹⁵ |
| Cheviotkleider reine Wolle | 5 ⁹⁵ |
| Kleider aus reinwollenen modernen Stoffen | 12 ⁵⁰ |
| Velourkleider reine Wolle | 17 ⁵⁰ |
| Samtkleider entsprechende Machart, haltbare Qualität | 26 ⁵⁰ |
| Eollennekleider in den neuesten Farbtönen, mit und ohne Metallspitze | 28 ⁵⁰ |

Warme Unterkleidung für Damen und Herren

| | |
|--|-----------------------------------|
| Damenhemden aus bestem weiß. Barchent, mit eleganter Stickerei | 8 ⁹⁵ |
| Damenbeinkleider ebenfalls aus best. weiß. Barchent, mit Stickerei | 8 ⁹⁵ |
| Nahtjacken aus weißem Barchent, reichliche Welte | 8 ¹⁵ |
| Frauenhemden aus gut. gestreift. Barch. | 7 ⁷⁵ |
| Untertailen gewirkt, mit lang. Aermeln | 2 ⁰⁰ |
| Hemdosen mit eleganter Spachtelspitze | 1 ⁹⁵ |
| Futterschlupfhosen für Damen, a. bestem starken Trikot | 2 ⁷⁰ |
| Klubwesten reine Wolle, in viel. Farben | 8 ⁵⁰ |
| Normalhemden f. Herren, pa. Qual. | 4 ⁹⁵ , 8 ⁵⁰ |
| Normalbeinkleider für Herren, pa. Qualität | 3 ⁷⁵ , 9 ⁰⁰ |
| Futterhosen für Herren, extra stark | 4 ⁵⁰ , 9 ²⁵ |
| Unteranzüge für Kinder, auf Futter, Gr. 70 | 2 ⁷⁵ |
| Springhöschen für Kinder | 80 ³ |

Blachstein

Alaunstraße 1
am Albertplatz
Wettinerstr. 33

Billige Kleider- u. Wäscheschränke auf Teilzahlung im Möbelhaus Union, Verfügen 17. Mannstraße 17.

Achtung! Sehr preiswert!
N. freies fettes Rindfleisch . . . 80 und 90³
N. freies Hammelfleisch . . . von 80³ an
N. freies Schweinefleisch . . . von 1,30³ an
N. frisch gewiegtes Rind- u. Schweinef. 1,20³
Alle Sorten Wurst billiger, empfehle
K. BRETSCHNEIDER, Fleischermittel-
Geschäft, 34, Ecke Augustburger Str.

Billige Buch-Woche

ab Freitag den 6. November 1925

in der Volksbuchhandlung, Kesselsdorfer Str. 19

Geschenkwerke für das Weihnachtsfest werden bei geringster Anzahlung aufbewahrt

3 Serien

Sealplüschmäntel

aus reinseid. Sealplüsch
Eleg., mod. Ausführung
Richtig lang und weit

79⁰⁰ **69⁰⁰** **59⁰⁰**

LUDWIG BACH & CO

Osohitzer Straße 16/18 Wollinerstraße 3

Küchen
auf Teilzahlung 1925
Möbelhaus Union
Wollinerstraße 17
Wollinerstraße 17

Wachwannen
mit der blauen Marke
kaufen Sie preiswert im
Spezialgeschäft
Eduard Geiger
Hofstr. 4
Ede Margaretenstraße

Solide Pelzwaren
kaufen Sie bei
Manke, Kürschner
Wollinerstraße 4.

+ Damen +
speziell für
Schulmützen, Schal-
wännen, Seidenschal-
wännen, sowie sämtl.
den Herrenartikel und
weiden sich herauszu-
stellen an
Frau Schöbel,
Wollinerstraße 4, I.
am Wollinerplatz, nur I. Et.



Behagliche Wärme in kühleren Tagen

Wohlausgerüstet mit warmer Leibwäsche, molligen Jacken und Schals, können Frost und Kälte Ihnen nichts anhaben.
Waschen Sie Ihr Unterzeug aus Wolle, Leinen oder Batist, sowie auch Ihre bunten Winterkleider häufig mit LUX Seifenflocken!
Duftig und weich entsteigen all die zarten Sachen Ihres persönlichen Gebrauchs dem reichen Schaum der LUX Seifenflocken. Wolle geht nicht ein.

jetzt billiger!

Neuer Preis **50 Pf.**



LUX SEIFENFLOCKEN

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM - RHEINAU

Allabendliche Kopfmassage
mit
Klepperbeins Hopfenauszug

verhilft bei
Haarbruch, Grauen Bräunwerden
und Ausfallen der Haare, bewahrt vor
Haar vor schädlichen Einflüssen, macht es
düchtig und glänzend und befreit Kopf-
haare und Schuppen.

Flasche 2.-, 3.50 u. 6.50.

Bei besonders freiem Haar fette man
häufiger mit der Kopfmassage mit
**Klepperbeins
Hopfenextrakt-Haarnährstoff**
ein.
Flasche 1.- u. 1.50.

Drogenhaus Klepperbein
Dresden-A., Frauenstraße 9.

Wie in den Zitterwochen



Kommt es, gefolgt und gebildet mit
„Stadtwappen“
der besten Schmelzmargarine aus den D. N. D.
Nürnberg, den „Reis“-Werten.

Reinigungs- und 5-Pfund-Dosen! 1925
Vertretung: Dresden, Wollinerstraße 56, Tel. 11025

Verteilungen auf die Dresdener
Volkszeitung, auf sämtliche
Kartellvereine und sonstige
Hilfsvereine sowie Institute für die
Volksbildung, unter anderem
Kolonien B. Fischer, Leonhardstraße 1.

Oefen u. Herde
Spezialgeschäft **Chr. Garms**
Dresden-A., Gr. Zwingerstr. 13
Nähe Postplatz

Dauerbrandöfen • Kohlenherde • Gasherde

Brot und Buch!

Eines ist so notwendig wie das andere. Gute
Bücher kaufen Sie in den Geschäften der
Dresdener Volksbuchhandlung: Wollinerplatz 10,
Reffelsbacher Straße 19, Albertplatz 10, Schan-
kauer Straße 9 b und 73, Geroldstraße 57. Treffen
Sie jetzt schon Ihre Auswahl für

Weihnachten!

Bücher, Bilder, Spiele, Keramiken werden bei
geringer Anzahlung bis zum Fest aufbewahrt.

**Gebrüder
Leupold**

GEGR. 1873

Marionstraße 1
Damen-Unterwäsche
weiß, gestrickt

Homden, ohne Arm 1.70, 1.56, 1.40, 1.20
1/4 Arm 2.30
1/2 Arm 2.55

Korsettschoner
ohne Arm . 1.15, 0.96, 0.65
1/2 Arm 1.96, 1.40

Hemdchen
ohne Arm . 2.50, 2.25, 1.90
1/2 Arm . . 3.65, 3.45, 2.30

Untertaillen
ohne Arm . 1.65, 1.55, 1.20
1/2 Arm . . 2.15, 1.95, 1.65

Zum Radeberger



Kreuzstr. 21
Gegeneber Rathaus
**Brauerei-
Ausschank**

zum Ausschank gelangen nur
**VOLLWERTIGE
EXPORTBIERE**

Hamburger Küche u. Kaltes Büffett
Nordische Grogs u. Getränke
Telephon 21353 Jnh. Hans Waap

Schöpfungsbericht u. d. Wissenschaft
zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Wollinerplatz 10

Sächs. Landes-Lotterie
im günstigsten Falle:
500000
Prämie:
200000
300000
u. s. w.

Ziehung 1. Klasse: 11. u. 12. Nov.
 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{4}$ 6 $\frac{1}{8}$ 15 $\frac{1}{16}$ 30 M.

Alexander Hessel
Dresden I
Weiße Gasse 1, Ecke Johannstraße.
Postcheck Dresden 2854.

Wenn's niemand macht,
Oswald Machts
Möbel
aller Art
Küchen
In etwa 25 verschiedenen Modellen
Speisezimmer
Berren- und Schlafzimmer
und einzelne Möbel
Chaiselongues, Sofas
Bettstellen, Stahl- und Metall-Matratzen
Schreibtische und Sessel
Stuhl, Stuhl, Kleb-Stühle
Flurgarderoben u. s. w.
Hausen billig verkauft
Günstige Zahlungsbedingungen

Möbel - Machts
Bauspinner und Kasten
Raubachstraße 31, 1. Etage
Ecke Pillnitzer Straße (W 132)

Es wird doch noch kalt!
Kaufen Sie rechtzeitig
Trikotagen

Kindertrikot 1⁵⁵
gute, weiche Winterware
Größe 60
pro Größe 20 Pf. mehr

Damenhemd 3²⁵
gute, wollgemischte Ware,
mit 1/2 Arm

**Herren-Normal-
hemd 2³⁵**
in allen Größ.

**Herren-Futter-
hose 2⁹⁵**
warm, weich ge-
füttert

LUDWIG BACH & CO

ZIGARETTEN
100 Stück 0.90, 1.00, 1.50,
2.00, 2.50, 3.00

kaufen Sie stets am vor-
teilhaftesten bei
KONRAD MARTIN
Zingststraße 41, an der
Ecke Johann-Georgen-Allee.
Wiedervertäufel
erhalten hohen Rabatt
Einsparung. Für 3 Pf. 10
u. viele andere Marken-
zigaretten noch zu alten
Preisen! 100 Stück
Kaufpreis von 30 Mark auf
den Rabattnabm. Kaufpreis!

Auf Kredit!
kaufen Sie Ratierend
alle
Polster- u. Tisch- u. Möbel-
waren zum Teil. Schätzun-
gen, Küchenmöbel, Tisch-
Lamp., Tisch- und Bett-
wäsche, Kleiderstoffe,
Damen- u. Herren- und
Knaben-Garderob. 10 Pf.
gegen bequeme Ein-
zahlung und leichte
Wartungszahlungen
nur bei 11372

A. J. Schneck
Wollinerstraße 7, I.
Ecke Wollinerplatz
Wochenstunden erhalten
waren ohne jede Ein-
zahlung.

Strümpfe

Kinderstrumpf
schwarz, reine Wolle
Größe 1
Jede weit. Gr. 15 Pf. mehr **1¹⁵**

Damenstrumpf
Kaschmirqualität,
richtig lang . . Paar **1⁹⁵**

Kinderstrumpf
wollplattiert
Größe 1
Jed. weit. Gr. 10 Pf. m. **65**

Kindergamasch.
reine Wolle, in viel.
schönen Farben
Größe 2
Jed. weit. Gr. 15 Pf. mehr **1¹⁵**

LUDWIG BACH & CO

19
wünscht
zu Hilfe.
Besuch bei
spielen, von
d. S. von
überjamm-
ter Dele
Schwachs
id i M.
England-
Schwachsene
bes: Dan
1. 1925
es über:
Dresden
Be 1
platz
tr. 33
ote
reisen
er
nitten
en 500
al 1250
al 2400
2550
4000
8000
50 625
95
50
1250
1750
2650
2850
ing
a
nt, 395
ia, 300
che 815
h. 75
in 200
ze 105
en 850
56, 800
at, 300
70,
0, 825
70 275
90
Be 1
platz
tr. 33
wert!
0 und 90
von 80
in 1.30
ine. 1.30
empfehl
sichermit-
ger Str.
e
19

Volks-Versorgungs-Verkauf

BEGINN: Sonnabend

Unsere volkstümliche Verkaufsveranstaltung bietet wiederum unglaublich billige Angebote guter und bester Beschaffenheit. Auch diesmal haben uns unsere Einkaufshäuser Hamburg, Berlin, Chemnitz, Plauen i. V. gewaltige Warenmassen für diese volkstümlichen Verkaufstage zugeteilt. Kommen Sie auch dieses Mal zu uns und prüfen Sie. Sie werden kaufen

VORVERKAUF: Freitag

Besonders preiswerte Angebote in Schürzen

Verkauf im Erdgeschoß

Mädchen-Schürzen
gestreift Water, Hängerform, verschiedene Größen, Stück 95

Jumper- u. Wiener Schürzen
geblümt Kretonne . . . Stück 88

Jumper- u. Wiener Schürzen
gestreift Water, Stück 1.65, 1.25

Jumperschürzen
gestreift Water, schöne Verarbeitung . . . Stück 1.75, 1.95

Jumperschürzen
gebl. Satin u. Kretonne, Stek. 1.95

Jumperschürzen
gestreift, extra weit . . . Stück 1.95

Jumper- u. Kasakschürzen
gestreift Stück 2.95

Jumper- u. Kasakschürzen
in Satin, geblümt, beste Verarbeitung Stück 2.95

| | |
|---|---|
| Bettbezüge aus Linon, 2 Klassen, 1 Bezug, glatt oder bestickt, Garnitur | Bettbezüge aus gutem Nessel, 2 Klassen, 1 Bezug, Garnitur |
| 1150 | 780 |

| | |
|---|---|
| Strickwolle schwarz und grau, 100 Gramm | Jackenwolle viele Farben, 100 Gramm |
| 85 | 95 |

Besonders preiswerte Angebote in Wäsche

Verkauf im 1. Stock

Träger-Hemden für Damen u. Backfische, gut. Wäschestoff, tells mit Stickerei, Stück 1.65, 95

Damen-Beinkleider
offen, gut. Wäschest., Paar 1.95, 1.45

Prinzeßbüche
mit voller Achsel und breitem Stickerei-Volant Stück 2.95

Damen-Nachtjacken
Körperbarchent, weiß . . . Stück 2.95

Barchentunterbüche
bunt gestreift Stück 2.95, 1.95

Barchenthemden
für Damen, Vorderschluß, hell gestreift Stück 2.75

Kinder-Taschentücher
weiß, m. bunt. Kärtchen, teils m. bunt. Bildern, 4 Stück od. 6 St. 48

Linontaschentücher
glatt weiß oder mit bunter Kante, 4 Stück oder 6 Stück 95

Durch sehr günstigen Einkauf sind wir in der Lage, Ihnen aus unserer Abteilung **Damen-Konfektion** Außergewöhnliches zu bieten

Ein Lagerposten etwa **500 Stück Damen-Mäntel**

| | | | |
|---|--|---|---|
| Posten I Mäntel aus guten Stoffen, mit flotter Knopfgarnitur. | Posten II Mäntel in schönen gemust. Flauschstoffen | Posten III Backfischmäntel Moulinéflausch, sehr elegante Form | Posten IV Backfischmäntel Moulinéflausch mit Biberetikragen und seilt. Faltengarnitur |
| 780 | 1250 | 1975 | 2900 |

Astrachanmantel 3600
erprobte Qual., ganz auf Futter, in versch. Farbe, in allen Weiten vorr.

Damen-Mantel 2250
einfachiger Velour, Botte Garterform

Sealmantel 6900
dieschwarze Qual., nette Verarbeitung, ganz auf Foulardine gefüttert

Frauen-Mantel 2900
weite Form, aus gutem Eskimofell, eleg. Treppengarnitur u. Bienenstepperei

Damen-Mantel 4900
Velour de laine, mit seilt. ausspring. Falten, Fächerkragen und Aufschlägen

Krimmerjacken 3900
sehr gute Qualität, ganz auf Foulardinefutter, Botte Form

Wollplüschjacke 2900
in dunkelbraun, auf Foulardine gefüttert

Schottenkleid 590
mit kurzem und langem Arm, versch. Formen

Cheviotkleid 1200
reine Wolle, marineblau, mit sehr flott, rot. Garnierung u. lang. Arm

Tanzkleid 1650
Helvettschleide, in vielen schönen Farben, mit Barchent-Garnitur

Seidenkleid 2250
aus Taffet, in den modernsten Farben

Eoliennekleid 2400
reizende, jugendliche Form, mit Silberbrokat-Verzierungen

Samtkleid 2900
schwarz, sehr elegant, mit Goldbrokat und spitzen Ausschnitt

Wollripskleid 2250
mit langem Arm, in verschiedenen Farben und mod. Knopfgarnierung

Auf unserer letzten Einkaufsreise ist es uns gelungen, einen großen Posten **Strümpfe**

ganz besonders vorteilhaft einzukaufen, deshalb folgende **billige Preise:**

Damen-Strümpfe
feingew., schwarz Paar 28

Damen-Strümpfe
Baumw. gewebt, verstärkte Ferse u. Spitze, schw. u. leder, Paar 68, 48

Damen-Strümpfe
Malko u. Seidenflor, Doppelsohle, Hochferse, schwarz u. farb., Paar 95

Damen-Strümpfe
Kunstseide, m. klein. Webfehlern, Doppelsohle, Hochferse . . . Paar 1.25

Damen-Strümpfe
plattiert, H. Wahl, fein. Wolle, Doppelsohle u. -Spitze . . . Paar 1.25

Herren-Socken
grau, gestrickt Paar 68

Herren-Socken
grau, gestrickt und Baumwolle, farb. gestreift Paar 95

Kinder-Strümpfe, schw. rein. Woll.
Größe 8-6 1/2 Paar 95
Größe 6-3 Paar 95

Waschseide
in verschiedenen Farben, Meter 2.95

Manschester
gute Körperware Meter 2.75

Körper-Velvet
ca. 70 cm breit, für Kleider, Meter 5.90

Waschseide
in schönen Streifen und Karos, Meter 2.95

Eolienne
bedruckt, ca. 90 cm breit, Meter 3.50

Crépe de Chine
in vielen modernen Farben, Meter 5.90

Extra billige Preise in Baumwollwaren

Rohnessel
ca. 80 cm breit, Meter 55

Hemdentuch
mittelladig Meter 65

Hemdenflanell
gestreift, mittelfarb. Meter 68

Körperbarchent
weiß, ca. 80 cm breit Meter 90

Barchent für Unterzeug, einfarbig, grau, braun u. rosa, Meter 98

Unterrockbarchent
hell und dunkel gestreift Meter 1.25

Bettuchnessel
ca. 140 breit Meter 1.45

Bettzeug gebl. u. kar., 165 ca. 80cm ca. 130 cm br. Meter 1 br. Mtr. 88

Stängentein., bel. Streif. 245 ca 90cm Musl. ca. 140cmbr. Mtr. 2 br. Mtr. 1.65

Körperlinnet, Säureecht, 275 Kissenbr. Bettbreite Meter 2 Meter 1.65

Gardinen

Scheibengardinen 48
Meterware Meter 80

Scheibengardinen 68
englisch Tüll Paar 1.25

Etamine gute Qual., ca. 150 cm breit, kariert Meter 95

Gardinen mit schön. Kanten, ca. 80/120 cm breit, Meter 1.35, 1.15, 95

Künstl.-Garnituren 3.50
Stg., engl. Tüll u. Etamine, Feinst. 4.50

Tüllbettdecken 3.95
leichtig und zierlich Stück 9.90, 1.05

Madras-Garnituren 4.95
Stell. mit farbecht. Must., Feinst. 8.90

Decken

Schlafdecken 1.25
grau, mit Kante Stück 1.95

Barchentbücher 3.50
bunt, mit weißer Kante Stück

Läuferstoff 1.35
ca. 90/95 cm breit Meter 2.50

Bettvorleger Velour Tapistry und Perserimit, Stück 2.30, 5.90, 1.95

Kaffeedecken 1.95
kariert, ca. 105/110 cm Stück

Waffelbettdecken 4.90
weiß, mit Franzen Stück 3.90

Diwandecken 6.50
börsche Muster, bedruckt Stück

Extra billige Preise in Kleiderstoffen

Velourbarchent
in hell u. dunklen Streifen, Mtr. 98

Hauskleiderstoff doppeltbr., gute Strapazier-Qualität, Meter 95

Neue Herbstschotten
doppeltbreit Meter 1.25

Restposten Kleider-Cheviot
u. Karos, in versch. Farb., jd. Mtr. 98

Kleiderkaros
ca. 100 cm breit, mod. Dessins, Mtr. 1.95

Popeline reine Wolle, doppeltbr., in vielen Farben Meter 2.45

Foulotuch
für Kindermäntel u. Bestaz, Mtr. 2.75

Kostümcheviot reine Wolle, marine u. schw., ca. 130 cm br., Mtr. 2.75

Mantelflausch ca. 140 cm breit, in verschiedenen Farben, Meter 3.95

Gabardine reine Wolle, ca. 130 cm br., schwarz, marine u. braun, Mtr. 4.90

Wie alle Jahre, so auch jetzt wieder legen wir gekaufte Waren bei geringer Anzahlung bis zu Weihnachten zurück.

L. Hoffmann Kaufhaus

Dresden-Löbtau Strassenbahn 7, 20, 22 Kesselsdorfer Str. 20 G. m. b. H.

Kraftomnibus: Löbtau-Hauptbahnhof-Neustädter Bahnhof